

Militäranwärter bei den Polizei-Verwaltungen.

Die Bormerkung von Militäranwärtern für die Bureaubeamtenstellen (Sekretär- und Assistentenstellen) bei den Königlichen Polizeiverwaltungen wird von den meisten dieser Verwaltungen allgemein von der erfolgreichen Ableistung einer informatorischen Beschäftigung abhängig gemacht. Nur wenige Polizeiverwaltungen notieren Militäranwärter, welche wie die Söhlmeisterapiranten, Bezirksfeldwebel, Feuerwehr u. v. jahrelang in Büros gearbeitet haben, ohne vorher eine informatorische Beschäftigung zu verlangen. Da die Bormerkungen bei den einen Polizeiverwaltungen in der Regel auch für die übrigen verbindlich sind, empfiehlt es sich, dass sie überall auf Grund der gleichen Bedingungen erfolgen. Der Minister des Innern hat deshalb angeordnet, dass fortan alle Bormerkungen von Militäranwärtern für die Stellen der Königlichen Polizeifreikräfte und der Königlichen Polizeibureauassistenten von der erfolgreichen Ableistung einer dremonatigen informatorischen Beschäftigung bei einer Königlichen Polizeiverwaltung abhängig gemacht werden. Hieron ist nur einzusehen, wenn der Anwärter bereits eine gleiche Beschäftigung bei einer Königlichen Regierung geleistet hat.

Saatenstand.

Der Saatenstand in Preußen zu Anfang Juni 1912 war, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet, für Winterweizen 2.5, Sommerweizen 2.4, Winterzucker 2.1, Winterroggen 2.7, Sommerroggen 2.9, Sommerrgerste 2.4, Hafer 2.5, Erbsen 2.8, Kürbisse 2.6, Biesen 2.7, Kartoffeln 2.8, Süßkirschen 2.8, Butterkirschen 2.8, Wintersans und Süßkirschen 2.9, Blaubeeren 2.7, Alee 3.6, Lusserne 3.0, Nieselwiesen 2.6, andere Wiesen 3.1.

Die ungarische Krise.

Die Kosuth- und die Justizpartei beschlossen, gegen die Vergewaltigung der Hausordnung mit allen erlaubten Mitteln den Obstruktion anzukämpfen. In politischen Kreisen glaubt man, dass diese neuzeitliche Ankündigung des Kampfes wohl noch erregte Szenen zeitigen, aber das endgültige Schicksal der Wahlvorlagen, die voraussichtlich gesichert scheinen, wesentlich nicht mehr beeinflussen werde. In Regierungskreisen rechnet man mit der Erledigung der Wahlvorlagen binnen allerkürzester Zeit.

Am Schluss der gestrigen Konferenz der Regierungspartei wurde an den Ministerpräsidenten Lukacs die Frage gerichtet, welchen Standpunkt er der Wahlreform gegenüber einnehme, nachdem die Opposition die Vorläufe hervorragend die Wahlreform abgelehnt hat. Der Ministerpräsident erwiderte, die Lösung der Opposition ändere nichts an dem festen Entschluss, nächstens dem Abgeordnetenhaus eine Wahlvorlage zu unterbreiten, die den liberalen und demokratischen Anforderungen entspreche, doch auch die speziell ungarischen Verhältnisse berücksichtige.

Russische Spionage in Galizien.

Die Verbastung des Leiters der russischen Spionage in Galizien, Machalowski und eines Chepaars namens König führte, wie aus Krakau gemeldet wird, zur Verhaftung eines Briefes des Obersten des russischen Generalstabes in Kiew. In diesem Briefe teilt der Oberst mit, dass eine halbe Million Kronen zur Verteilung an galizische Bahnbeamte und Dienstleute für den unabholen Ausbau der Spionage-Organisation in Galizien bewilligt worden sei.

Wie Wunden heilen.

Plauderei von Dr. med. Adolf Starz.

Das Alltägliche erscheint und als selbstverständliches, und die wenigsten Menschen machen sich Gedanken darüber, wie der eine oder andere von jenen Vorgängen sich abspielt, die wir täglich vor Augen haben. Und doch stören gerade in den Geschichten des Alltags die meiste und grössten Wunder. Verkennt man sich hinein in das Geschehen, anstatt nur an der Oberfläche zu blicken, so wird man bald erkennen, dass unter Dasein sich in einer Wunderwelt abspielt, die selbst die kühne Phantasie des Märchens bei weitem übertrifft.

Wir nehmen es als etwas selbstverständliches an, dass eine Wunde, die dem Körper durch Unfall oder Krankheit zugefügt wurde, wieder heilt, meist kurios, höchstens mit Zurückfassung einer Narbe. Selbst unter Gebildeten wissen nur wenige, wie die Natur bei der Heilung vorgeht, machen sich nur wenige ein Bild davon, was eine Wunde bedeutet, und was alles geschehen muss, um sie zu heilen.

In den einfachsten Fällen ist die Wunde eine Durchtrennung des lebenden Gewebes, wobei die beiden Wundränder entweder starr sind und genau aufeinander passen, wie bei Schnittwunden, oder zerissen und gesetzt, wie bei den Riss- und Quetschwunden, oft schon Substanzverluste aufweisen. Die schwersten Wunden sind bisweilen nichts anderes als bedeutende Einbuchtungen am Körpersubstanz. Nicht nur die Haut, auch die darunter liegenden Gewebe, Knochen, Nerven, Blutgefäße, Knorpel und Drüsen sind oft herausgeschnitten aus dem Körper, und eine breite Lücke klafft in den betroffenen Geweben.

Diese schwersten Fälle wollen wir näher betrachten, weil sie uns klar machen, welche wunderbare Regenerationskraft der Körper besitzt. Denn es gilt nichts anderes, als einen verlorenen Teil des Leibes neu schaffen, und zwar so, dass das neue Gebilde das verlorene möglichst vollkommen ersetzt.

Um schwersten Fällen ergänzt die Natur den Verlust ihres wichtigsten Teiles, des Blutes. Bald unmittelbar nach dem Blutverlust wird das Plasma, der flüssige Blutbestandteil, ergänzt, und schon



Die Erdpyramiden bei Bozen.

Unweit von Bozen findet der Alpenwanderer ein Naturchaospiel wunderlicher Art: die berühmten Erdpyramiden. Auf langem, sich nach oben verzweigendem Schaft aus diluvialem Sandigem Lehmb, der oft bis 30 Meter hoch ist, balanciert eine Steinplatte wie Geflügel auf der Tellstange. Einst, noch vor der Eiszeit, lagen diese steinernen Hüte unauffällig auf der flachen Halde, bis der Regen und das Wasser der Bäche zusammen mit dem Winde nach und nach an den von Steinen nicht geschützten Stellen das weiche Erdreich wegtrugen, so dass schließlich jene seltsamen Erdpfister stehenblieben, als Zeugen aus einer Zeit, da das Menschenengeschlecht seine ersten Schritte über die Gleise der Eiszeit wagte.

Tagung des Vaterländischen Frauenvereins

S. u. H. Berlin, 3. Juni.

In Anwesenheit der Gemahlin des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg und der Frau des Kultusministers v. Trott zu Solz trat heute im Sitzungsraum des Abgeordnetenhauses der Vaterländischen Frauenverein zu seiner 46. Mitgliederversammlung zusammen. In Vertretung der Kaiserin wohnten den Verhandlungen die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin v. Brodorff, sowie Gräfin v. Keller und Fr. v. Gersdorff bei. Ferner waren erschienen Prinzessin Elisabeth v. Hohenlohe, Fürstin zu Wied, Frau Gräfin von Würbach-Sorau und Frau Oberpräsident Gräfin v. Sedlitz-Trützschler, sowie der Kabinettssrat der Kaiserin Kammerherr v. Spizenberg und der bessische Geheimrat Geheimer Staatsrat v. Biegelsen und dessen Gemahlin. Saal und Tribünen des Abgeordnetenhauses waren vollständig überfüllt. Außer den preußischen Provinzialverbänden waren vertreten die Vaterländischen Frauenvereine von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin. Der Vorst. in der Verhandlung führte die erste Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins Gräfin v. Ihenwörth im Verein mit der stellvertretenden Vorstande Frau Geheimrat v. Roedlitz. Die Versammlung wurde durch einen Gesang des Königlichen Hof- und Domchores eingeleitet. Darauf eröffnete Staatsminister v. Woeller als Vorst. der Versammlung die Sitzung. Er teilte mit, dass die Kaiserin ihr Bedauern darüber ausgesprochen habe, dass sie den Ver-

handlungen nicht beiwohnen könne. Morgen wird als Vertreterin der Kaiserin die Kronprinzessin an den Verhandlungen teilnehmen. An die Kaiserin wurde ein Goldmedaillon geschenkt. — Darauf widmete Oberregierungsrat Dr. Küne dem im vorigen Jahr verstorbenen Bizeoberceremoniemeister Botho v. Knebel, der 21 Jahre Mitglied des Vereins war, einen warmen Nachruf. — Sodann eröffnete der Geschäftsführer Oberstabsarzt Dr. Friedheim den Rechenschaftsbericht. Er schilderte in großen Zügen die Arbeiten des Vaterländischen Frauenvereins im Jahre 1911 und wies besonders darauf hin, dass die Beihilfen des Hauptvorstandes an die Zweigvereine trotz der verhältnismäßig sehr begrenzten Mittel sehr groß waren. Es sind im Berichtsjahr an die Zweigvereine über 57 000 M bezahlt worden. Der Rechenschaftsbericht des Jahres zeigt in Einnahmen und Ausgaben 100 678 M. Das Vermögen des Vereins betrug am Ende des Jahres 410 725 M., die Sammlung für Südwestafrika 4822 M., der Notlandsfonds für Seuchendämpling 24 550 M., der Kaiserin-Augusta-Fonds 228 722 M. Das Kapital der Stiftung „Kinderheim“, die dem Kaiser vor seiner Silberhochzeit gewidmet worden ist, betrug am Ende des vorigen Jahres bereits 186 188 M. Der Redner gab sodann seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Organisation auch in diesem Jahre wieder sehr mächtig gewachsen sei. Die Zahl der Zweigvereine stieg 1911 von 1520 auf 1571 Vereine. Die Mitgliederzahl nahm um rund 20 000 zu und betrug am Jahreschluss über 515 000. — Darauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt. — Morgen wird Professor Dr. Böhme (Königsberg) einen Vortrag über die Dienst- und Kriegspflicht der Frau halten.

Dem Leiter der Schulabnklinitielle eine Schwestern zur Hilfeleistung unterstellt werden. Zur technischen Aufführung der Schulabnklinitielle werden sich in liebenswürdigster Weise einige Fachmänner in den Dienst des Sohnes stellen. Eine glückliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Sonnenkommission, der sämtlichen Rektoren und Lehrern sowie der Schulräte dürfte erreichen, dass die Kinder gleich vom ersten Tage an eine glückliche Entwicklung nehmen können. In den Hilfeleistungen werden, wie erklärlich zunächst die Extraktionen den breitesten Raum einnehmen; denn viele der kleinen Kinder entbehren bisher einer Zahnpflege überhaupt. Es soll somit für den Helfer zunächst alles Wichtige zu entfernen und das Zu-

zuheilen und sich dem Ganzen einzufügen. Es zeigte sich sogar an der losgelösten und servierten Haut ein Wachstum, indem sich an den Ständen neue Zellen bildeten. Das Gleiche zog auch an anderen Gewebedaten, wie Drüsenstand und Dermakutikulatur, beobachtet. Dies Geschehen eröffnet uns neue Aussichten und deutet schon in vielen Fällen segensreich hinzu, wo die natürliche Heilungskraft nicht eintrete, wie bei grossen Substanzverlusten, wie bei Operationen. Es ist bekannt, dass solche Wunden nur durch Hautübertragung geheilt werden können, doch war es bis heute nur selten möglich, die nötigen Menschen lebender Haut zur Deckung des Substanzverlustes rechtzeitig zu bekommen. Die Verjüngungskarre wird dem abhelfen. Die chirurgischen Kliniken Amputationen häufig sind, bei denen an den operierten Stellen viel brauchbare Haut sofort wird, die nach dem Catechischen Verfahren kontrahiert und für etwaige weitere Fälle ausdehnbar können.

So bringt es Menschenwitz und Menschenkunst aufzutragen, die Natur lebt dort, wo sie wunderbares leistet, zu übertreffen und auf künstlichem Wege, allerdings nur mit Hilfe der natürlichen Heilkraft, noch Größeres zu erreichen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aurhaus. Am Nachmittag des zweiten Festages des zweiten Deutschen Brahmsfestes, der der Hauptstadt gewidmet war, hielt Dr. Leopold Schmidt, der durch sein ehemaliges Wiener und schlagfertiges Urticium für die Musikkritiker Berlins, einen sehr feurigen, formvollen Vortrag über „Johannes Brahms“, der äußerst beflügelt aufgenommen wurde.

Das Abendkonzert wurde eingeleitet durch die stimmungsvoll interpretierte „Ouverture“, die den passenden Liebeszug in den Bier-ersten Gesängen für eine bestimmte Klavierbegleitung“ bildete. Dies vereinigten sich die beiden viel geliebten Meister Prof. Joh. Messiaen und Prof. Schönabel, von eisstem Sieben und

Lokales.

Wiesbaden, 5. Juni.

Schulzahnarzt und Zahnlklinik.

Auf der Tagesordnung der für kommenden Freitag anberaumten Sitzung des Stadtparlamentes steht auch folgender Punkt: Genehmigung einer jährlichen Vergütung von 200 M für den ersten Schulzahnarzt. — Schon wiederholt haben wir hervorgehoben, dass Wiesbaden auf dem Gebiete der Schulhygiene nicht nur an der Spitze markiert, sondern geradezu bahnbrechend gewesen ist. Viel Rücksichtsloses wurde hier als Beispiel geschaffen für die übrigen Städte des In- und Auslandes. Noch ehe die Schulräte bestellt waren, wurde schon in den Wiesbadener Schulen von Lehrern und Schulleitern eine verbindliche Dogma eingehabt. Dann war Wiesbaden unter den ersten Städten, die die Schulärzte beriefen. Wohl kaum in einer zweiten Stadt konnte man ein so förderndes Zusammenspiel beobachten wie in Wiesbaden. Nur in einem Punkte wollte es nicht recht vorangehen; das war das Gebiet der Zahnpflege in der Schule. Da trat der Wiesbadener General-Anzeiger mit diesbezüglichen Anregungen und Vorschlägen auf den Plan. Nun wieder wurde in instruktiven Artikeln das Thema beleuchtet, seine Wichtigkeit betont. So haben wir denn jetzt auch die Genugtuung, dass uns von möglicherweise verschwunden wird, dass die fortgeschrittenen Besprechungen und Hinweise des Wiesbadener General-Anzeigers auf dem Gebiete der Schul-Zahnpflege die Verantwortung waren, dass man diesem Zweig der Schulhygiene höhere Aufmerksamkeit schenkt, und dass unsere Artikel den nun dem Stadtparlament vorliegenden Antrag beworfen haben. So erübrigte es, noch etwas mehr über die Notwendigkeit der Schul-Zahnpflege zu sagen. Es ist leider nur ein kleiner Anfang, der gemacht wird, denn zu 200 Mark ist nicht viel auszugeben. Nun ist es freudig zu begrüßen, dass überhaupt ein Anfang gemacht wird, dass Minister und Stadtparlament der Sache näher treten. An dem weiteren Ausbau dürfte es nicht fehlen.

An der rationellen Durchführung des Projektes und an seiner Ausgestaltung um nur die Bürgerstadt selbst mittäglich kein Der beantragte Betrag dürfte gerade eben dazu ausreichen, einen Herrn für die Schul-Zahnpflege zu gewinnen. So eine praktische Betätigung ist dabei nicht zu denken; es kann sich nur um Überwachung und Erteilung von Vorschlägen handeln. Die praktische Zahnpflege kann am erfolgreichsten nur in der Schul-Zahnlklinik“ ausgeübt werden. Diese zu erreichen sei das weitere Ziel aller maßgebenden Akteuren. Es seien erste diesbezügliche Worte gegeben.

Dem Leiter der Schulabnklinitielle sollte eine Schwestern zur Hilfeleistung unterstellt werden. Zur technischen Aufführung der Schulabnklinitielle werden sich in liebenswürdigster Weise einige Fachmänner in den Dienst des Sohnes stellen. Eine glückliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Sonnenkommission, der sämtlichen Rektoren und Lehrern sowie der Schulräte dürfte erreichen, dass die Kinder gleich vom ersten Tage an eine glückliche Entwicklung nehmen können. In den Hilfeleistungen werden, wie erklärlich zunächst die Extraktionen den breitesten Raum einnehmen; denn viele der kleinen Kinder entbehren bisher einer Zahnpflege überhaupt. Es soll somit für den Helfer zunächst alles Wichtige zu entfernen und das Zu-

zuheilen und sich dem Ganzen einzufügen. Es zeigte sich sogar an der losgelösten und servierten Haut ein Wachstum, indem sich an den Ständen neue Zellen bildeten. Das Gleiche zog auch an anderen Gewebedaten, wie Drüsenstand und Dermakutikulatur, beobachtet. Dies Geschehen eröffnet uns neue Aussichten und deutet schon in vielen Fällen segensreich hinzu, wo die natürliche Heilungskraft nicht eintrete, wie bei grossen Substanzverlusten, wie bei Operationen. Es ist bekannt, dass solche Wunden nur durch Hautübertragung geheilt werden können, doch war es bis heute nur selten möglich, die nötigen Menschen lebender Haut zur Deckung des Substanzverlustes rechtzeitig zu bekommen. Die Verjüngungskarre wird dem abhelfen. Die chirurgischen Kliniken Amputationen häufig sind, bei denen an den operierten Stellen viel brauchbare Haut sofort wird, die nach dem Catechischen Verfahren kontrahiert und für etwaige weitere Fälle ausdehnbar können.

So bringt es Menschenwitz und Menschenkunst aufzutragen, die Natur lebt dort, wo sie wunderbares leistet, zu übertreffen und auf künstlichem Wege, allerdings nur mit Hilfe der natürlichen Heilkraft, noch Größeres zu erreichen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aurhaus. Am Nachmittag des zweiten Festages des zweiten Deutschen Brahmsfestes, der der Hauptstadt gewidmet war, hielt Dr. Leopold Schmidt, der durch sein ehemaliges Wiener und schlagfertiges Urticium für die Musikkritiker Berlins, einen sehr feurigen, formvollen Vortrag über „Johannes Brahms“, der äußerst beflügelt aufgenommen wurde.

Das Abendkonzert wurde eingeleitet durch die stimmungsvoll interpretierte „Ouverture“, die den passenden Liebeszug in den Bier-ersten Gesängen für eine bestimmte Klavierbegleitung“ bildete. Dies vereinigten sich die beiden viel geliebten Meister Prof. Joh. Messiaen und Prof. Schönabel, von eisstem Sieben und

nach wenigen Tagen, ja, nach Stunden, sind durch die Tätigkeit der blutbildenden Organe, des Rückenmarkes und der Milz, die sogenannte Elemente erzeugt, so dass in verschwindender Zeit der Blutgehalt wieder ein normaler ist. Langsam erholte sich die Wundheilung der Haut. Entweder von der Tiefe her oder, wenn hier die Wundheilung zerstört ist, von den Rändern aus, schließen sich Gewebsbrücken in die Lücke, bis sie ausgefüllt ist. Das dauert je nach der Art des Gewebes, welches erzeugt werden soll, verschieden lang. Ein Nagel, der vollständig neu gebildet werden muss, braucht an den Fingern etwa vier bis fünf Monate, an der großen Zeh ein Jahr. Augenwimpern brauchen etwa fünf Monate zum Wiedererstehen.

Bei jedem Substanzverlust werden auch Blutgefäße und Nerven zerstört. Deren Neubildung geschieht auf verschiedene Weise. Bei den Blutgefäßen bilden sich vorerst ganz dünne, sogenannte Kapillargefäße, die durch Erweiterung ihrer Lüftung unter gleichzeitiger Verdickung der Wandung sich allmählich zu neuen Adern auswachsen. Dieses Wachstum neuer Gefäße geschieht sowohl vom zentralen als auch vom peripheren Ende des durchtrennten Gefäßes, so dass also der größte Teil der alten Adern erhalten bleibt. Anders ist es bei den Nerven, wo nur jenes Stück lebens- und wachstumsfähig bleibt, welches mit dem Rückenmark zusammenhängt, während das peripherische Stück, so stark es auch sein mag, absterbt und vollständig neu gebildet werden muss.

Bekannter ist die Art, wie gebrochene Knochen wieder zusammenheilen. An beiden Bruchstellen bildet sich neue Knochensubstanz, und zwar in größerem Ausmass, als ursprünglich vorhanden war, so dass an der Bruchstelle meist eine Verdickung zurückbleibt. Dies „über das Maß hinausgehende“ beim Heilungsprozess ist überwiegend charakteristisch. Die Natur lebt in dem Bestreben, den Verlust wieder herstellen zu wollen, häufig über das Maß hinausgehen, das notwendig ist. Das führt oft sogar zu neuerlichen Gewebedefektanfällen oder zum mindesten zu Verunklartungen wie diesen Narben und dergleichen.

Viel weiter als beim Menschen geht die Regenerationskraft der Körper besteht. Denn es gilt nichts anderes, als einen verlorenen Teil des Leibes neu schaffen, und zwar so, dass das neue Gebilde das verlorene möglichst vollkommen ersetzt. Die schwersten Fälle wollen wir näher betrachten, weil sie uns klar machen, welche wunderbare Regenerationskraft der Körper besitzt. Denn es gilt nichts anderes, als einen verlorenen Teil des Leibes neu schaffen, und zwar so, dass das neue Gebilde das verlorene möglichst vollkommen ersetzt.

Am schwersten ergänzt die Natur den Verlust ihres wichtigsten Teiles, des Blutes. Bald unmittelbar nach dem Blutverlust wird das Plasma,

zum vornehmlich auf das Erhaltbare zu richten. Nichtinie wird der Grundbegriff sein, nicht allein den Kindern eine gezielte Behandlung angedeihen zu lassen, sondern auch die Eltern für die wichtige Rolle der Söhne zu interessieren und sie so weit wie möglich in die Betreuung einzubeziehen. Diese pädagogische Heranbildung und der Eltern bedeutet vielleicht das Prinzip, wird aber für notwendig erachtet aus zweierlei Gründen:

1. weil mit der Beitragsspflicht der Eltern den Beginner der guten Sache der Einschulung genommen wird, man trage durch pädagogische Behandlung der Kinder dazu bei, das Verantwortungsgefühl der Eltern zur Aufrechterhaltung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit zu schwächen;

2. weil die pädagogische Heranbildung der Eltern erheblich wirkt und gleichzeitig den Beitrug der Eltern mit sich bringt, und die Höhe der von diesen zu leistenden Beiträge es würde sich also etwa folgende Basis ergeben, auf der eine aedebliche Entwicklung der Schulabteilung möglich wäre und solche seien als weitere Punkte noch angegeben:

Es werden Abonnementkarten ausgegeben, die pro Jahr und Kind 1 M kosten. Es werden Eltern als Mitglieder des Ortsausschusses zu einem Jahresbeitrage von 3 M aufgenommen, und den Eltern wird hierdurch das Recht eingeräumt, alle schulpflichtigen Kinder während des Seitenjahres zur kostenlosen Behandlung zu schicken.

Den arbeitsamen und sonst bedürftigen Kindern wird die Behandlung gänzlich entlastet gewährt.

Mit diesen für den Einschulung gering benötigten Unterstützungen ließe sich alshald die Schuleinstellung einrichten; es könnten die notwendigen Instrumente beschafft werden, ein Raum würde wohl von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt, so daß das geplante Werk bald zum Segen für Taufen werden könnte.

Wanderungen zum Feiertag.

In den Taunuswald.
Von der Beaufste in Wiesbaden aus zieht man auf gut gekennzeichnetem Wege zur Trauerbuche; von da aus gewinnt man an einer Schneise die alte Idsteiner Straße. Von deren rechter Seite zweigt dann ein Waldweg ab, durch rote Punkte in weißem Kreis bezeichnet, der nach dem Trompeter führt. Man verfolgt von dort, nachdem man in Höhe überschritten hat und nach etwa 15 Minuten an einem Knotenpunkt verschiedene Wege angekommen ist, die halbrechts laufende gräsmewachsene Schneise, die quer durch Niederwald, dann durch den Hochwald führt. Nach Austritt aus dem Hochwald nimmt man die aus dem Tale laufende Schneise direkt links, kreuzt nach einiger Strecke wieder Striche und gewinnt den Hörnchen der hohen Kanzel. Immer weiter nordwestlich gehend, gelangt man nach 1½ Stunden (vom Trompeter aus) an einen im Wald gelegenen kleinen Häuschen in einem Pflanzengarten. Hier wendet man sich nordöstlich, wandert mitten durch den Wald bis zu einer Wiese, an deren Rand sich ein hölzernes Jagdhäuschen sowie einige Bänke befinden. Hinter dem Häuschen geht ein Fußpfad hinab in die einsame, unberührte Schlucht des Hellbachtales, in dessen Ausgang das Forsthaus am Hügel als vorläufiges Ziel liegt (1½ Stunde vom Trompeter). Vom Forsthaus zum Hügel zieht man in 25 Minuten an die Bahnlinie Niederselsbach. Marschzeit 3½ Stunden.

Die Rheinganze.

Ein tüchtiger Marsch steht bevor, aber ein solcher, der seltene Genüsse bietet.

Zweck der Bereitung für den großen Tonkonzert besteht und brachten in harmonisch abgestimmter Weise die Gesänge ergründig zu Gehör. Besondere Anerkennung erhält Herr Schnabel, der in echter künstlerischer Bescheidenheit bei den letzten festlichen Veranstaltungen den berühmten Pianisten ganz zurücktreten ließ und sich bereitwillig „am Klavier“ betätigte. Durch diese ungewöhnliche Reisefertigkeit aber hat er der musikalischen Welt, die ihn als den derzeit bedeutendsten Brahmsspieler einschätzt, auf welch edler Gesinnung seine Leidenschaft und Vorliebe für Brahms begründet.

In den Orchesterwerken trat die ganze Leidenschaft der Eigenart Herr Steinbachs zu Tage. Wenn auch in manchen Einheiten eine persönliche Note mit unterlag, die wie tags zuvor gelegentlich der Ross-Sinfonie „unseren Alten“ Pein macht, kann auch der energielle Gestaltungswille zumal bis an die äußerste Grenze des Einanderbewegen von Objektivem und Subjektivem drängt, in der Hauptfläche und das Bild, das dem Tonschöpfer gewidmet, klar und durchdringlich in den Sinn, verständlich und fesseln in der Ausführung. Die glänzend interpretierten und imponierenden Steigerungen waren aufgebauten beiden ersten Sinfonien bestimmt dies vollauf. Mit den Variationen über ein Thema von Joseph Haydn hat Herr Steinbach den Vorn der Leidenschaft dieses herrlichen Werkes restlos gewonnen. Die stounende Bewunderung der künstlerischen Großtat war ihrem heißen Eindruck nach höher einzuschätzen als der besetzte Saal am Schlüsse des Konzerts, der in normalen Zälen immer etwas konventionelles an sich hat. Freilich, wenn der Künstler wie bei Steinbach vor Entschluss ganz außer Rand und Band sind, verliert das Alltägliche seine Gültigkeit. Die Bogen der Begeisterung überwiegen dann die gewohnten Ufer und reißen.

Dr. L. Urlaub.

da er in Regionen führt, die außerhalb allen menschlichen Verkehrs liegen und somit das dem echten Wanderer so liebe Gepräge unwidriger Natur tragen. Man benutzt den frühesten Zug nach Schlangenbad, durchwandert das reizende Bad und schlägt den westlichen aufwärts führenden Waldweg — gelbe Striche — nochhausen vor der Höhe ein (1 Stunde), wo Gelegenheit geboten ist, das Frühstück einzunehmen. Gelbe Striche verlassen. Die Landstraße nach Südwelt verfolgt und später nach Nordwest wendend, trifft man auf rote Striche und erreicht in einer Stunde das Erbacher Forsthaus, dicht hinter dem Gipfel des Gaulskopfs (453 Meter), von wo man schöne Blicke links in das Bruchbach- und Ernstbach-Tal, rechts in das Gladbach-Tal hat. Immer den roten Strichen weiter folgend, wandert man durch herrlichen Buchenwald über den Stockborn (484 Meter), nach anderthalb Stunden auf den Naberberg, wo sich eine herrliche Aussicht in das Wiesbaden und auf den Höhen eröffnet. Dicht darunter liegt das vorläufige Ziel, die Poulenmühle. Der Weg zur gärtlichen Stütze führt vom Naberberg in Serpentinen steil herab, man überwindet mit Geduld in etwa 15 Minuten keine Schwierigkeiten. Dann geht man die schöne Wipperstraße abwärts bis zur Einmündung des Ernstbachtales, wo der sog. Hermannstieg über den Bach führt. Ein mit roten Strichen markierter Pfad führt steil den Hahnenberg empor und dann ziemlich eben durch Tannen- und Buchenwald bis zum Forsthaus „Weißer Turm“ (anderthalb Stunden). Ein anderer, weit bequemerer, jedoch nicht markierter Fahrweg führt am Abhang des Hahnenbergs rechts vom Ernstbachtal alpinähnlich zur Höhe, auf welcher man eine Schneise rechts nehmend, den rote gezeichneten Weg wieder trifft. Vom „Weissen Turm“ gelangt man in ¾ Stunden — rote Striche — auf der Fahrrastrasse und auf schönem Waldwege nach Steinhäuschen, sodann in 1½ Stunden über Dorf Johannsberg auf der Landstraße nach Dörsig-Wipfel. Marschzeit 8 Stunden.

Zum Lenzenberg.

Man fahrt mit der elektrischen Bahn bis zur Station Kapellenstraße nach Gonzenheim, begibt sich über die Rothselkapelle den roten Kreuzen nach auf neu angelegtem, schönem Fußpfad nach dem Turm und von hier nach dem Forsthaus Ludwigshöhe. So dann wendet man rechts, beinahe den dem Waldhausenischen Schloß gegenüber errichteten Aussichtstempel „Taunusblick“ mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein und das Taunusgebirge, und folgt sodann dem roten Strich wieder auf reizendem, durch den Wald führenden Fußwege nach der Annenruhe, einer in Mitten des Kiesendorfes gelegenen Schuhküche (½ Stunden). Von hier aus den nämlichen Zeichen nach durch den Wald, an den Pulvermagazinen vorüber, leicht durch Feld und auf der Landstraße nach Heidesheim (¾ Stunden). Marschzeit 2½ Stunden.

* * *

Höher Besuch. Neuerdings trafen hier zum Kurrauenthal ein: Baronette v. Bellersheim-Darmstadt (Borsig) — Baron de Bébertein-Villard (Palais-Borsig) — Baron von Gramm-Braunschweig (Rose) — Fürstin von Erbach-Schönberg-Schönberg (Bier-Jahreszeiten) — Erzellens von Kummer-Berlin (Hotel Regis) — Dr. v. Malibran-Penzlin-Penzlin (Villa Royal) — Baron v. Mendelsohn-Bartholdy-Berlin (Kallauer Hof) — Baron v. Mirbach-Antwerpen (Rose) — Freifrau von Rorsen-Picard-Arolsen (Palmar) — Freiherr von Papdus u. Trachenber-München (Quissiana) — Baron Planck-Münzen (Rheinhotel) — Baron v. Poisch-Dresden (Wilhelma) — Freiherr v. Rijal-Godesberg (Kassauer Hof) — Freifrau v. Willisen-Berlin (Sonnenbergerstraße 64) — Freiin C. von Winningrode-Bonn (Bier-Jahreszeiten).

Dramentrauen. Nach einer Statistik des städtischen Verleihbüros waren bis 1. d. M. angekommen 42 655 Passanten, 29 211 Kurgäste, zusammen 71 864 Personen. Am 2. und 3. d. M. trafen ein 478 Kurgäste, 1543 Passanten, zusammen 2019 Personen. Mithin befüllt sich die Anzahl der Passanten auf 44 196, der Kurgäste auf 29 687, zusammen 73 883 Personen.

Eisenbahn-Personalen.

Dem Eisenbahn-Vertriebsingenieur Dresel in Wiesbaden ist die ständige Vertretung des Vorstandes des Betriebsvertrages übertragen worden. — Die Stationschefin Gerlach in Dottenheim und Richter in Ettville wurden zu Weichensteller ernannt. — Bahnhofsvorstand Weller von Alsbach wurde nach Niederwallau versetzt.

Kronleuchnam, das hebe fest der katholischen Bürgers, wird morgen gefeiert. Die Kronleuchnamprosmission wird folgenden Weg nehmen: Luisen-, Domheimer-, Wörth-, Adelheid-, Adolfstraße, Luisenplatz. Die Altäre werden errichtet: 1. am Gelehrtenhaus; 2. Ecke Adelheid- und Moritzstraße und 4. Luisenplatz. Nr. 1 ist übernommen vom Gelehrtenverein, Nr. 2 vom Arbeiterverein, Nr. 3. mit Erlaubnis des Herrn Kaufmann Lohfarn auf dem keiferischen Platz aufgestellt, wird von den zulammengeschlossenen weidlichen Vereinen, Nr. 4 vom Männerverein errichtet. Die Aufführung der Schulchor kommt in der Karlskirche. Die Prozession wird von fünf Musikkören geleitet.

Der Postdienst am Kronleuchnamstage wird wie an den üblichen Sonn- und Feiertagen vor sich gehen. Bei den Postämtern 1 und 4 sind die Schalter am Vormittag von 7 bis 9 und von 11½ bis 1 Uhr geöffnet. Die übrigen Postämter bleiben geschlossen.

Feiertagszüge. Der um 12.18 Uhr hier nachts abgehende Triebwagen nach Niedernhausen wird morgen, an Kronleuchnam, bis nach Limburg gefahren; er trifft dort um 1.22 Uhr ein. Ebenso wird der um 8.20 Uhr abends von Eppstein abgehende Personenzug am morgigen Tage bis nach Wiesbaden durchgeführt, wo er um 8.34 Uhr eintrifft. Diese Züge halten an allen Zwischenstationen an.

Wiesbaden-Rheingau. Morgen, Donnerstag wird des Feiertags wegen der um 11.10 Uhr abends am hiesigen Hauptbahnhof abgehende Ver-

tonenzug, der nur bis Rüdesheim vorgesehen ist, St. Goarshausen durchgeführt. Er trifft dort um 12.55 Uhr ein. Der Zug hält auf allen Zwischenstationen.

Zum Brahmstest. Gestern nach dem Vorabend-Konzert der Deutschen Brahms-Gesellschaft gab der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen ein Brüderfest im Kurhaus, an dem die Landgräfin von Hessen, geb. Prinzessin Anna von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Erz-Prinzessin von Meiningen, Prinzessin Elisabeth von Hessen, Herzog v. Württemberg-Frankfurt a. M. und der persönliche Adjutant des Landgrafen, Riedel Freiherr von Eisenbach, teilnahmen.

Wiesbaden als Kongress-Stadt. Nachstes Jahr im Mai ist in Wiesbaden der „Mitteldeutsche Turnerverband“. Beteiligender Verein ist der hiesige Turnerverein.

Professor Ferdinand Luthmer, durch seine vielseitige Tätigkeit als Konservator des Regierungsbairks Wiesbaden bekannt, feierte gestern in Frankfurt a. M. seinen 70. Geburtstag in dem berühmten Löwenbräu. Der alte Gelehrte ist ein gebürtiger Frankfurter und geistiger Brüder. Dem treuen Geburtsstagslande wurden von nah und fern zahllose Aufmerksamkeiten zuteil. Das Nassauer Land ist ihm in erster Linie zu großem Dank verpflichtet. Welche Fülle von verdorbenen Schönheiten in Stadt und Land, in Haus und Hof, in Dorfkirchen und Klöstern bot Luthmer mit seinem Verständnis aufzuwärt. Wie er die Herrlichkeiten altnassauischer Volkskunst und Baumeister vor der Bevölkerung schubte und wie er bedenkt Mundes die Bevölkerung auf die wunderlichen Schäbe aufmerksam machte und sie lehrte, der Nassauer Landrat schirmte gegen den vermischten Einfluß der Zeit, davon legt das Nassauer Land auf Schritt und Tritt ein alänsches Bezeug ab.

Wiesbaden Sehenswürdigkeiten sind demnach das Ziel der Mitglieder des deutschen Elektrotechniker-Verbandes. Dieser hält in Frankfurt a. M. am 17. und 18. Juni seine diesjährige Jahrestagversammlung ab. Der Verband besteht gleichzeitig die zehnjährige Wiederkehr seines Gründungstages. Neben den Verhandlungen sind Ausflüsse in den Taunus und nach Wiesbaden vorgesehen.

Unfall. Der 16jährige Mainzerlandschaft 100 wohnhafte Februar Wilhelm Müller erlitt gestern abend kurz nach 7 Uhr in dem Geschäft seines Dienstherrn in der Kirchgasse einen Unfall, indem er von einem Stuhl stürzte und sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Die Sanitätswache verbrachte den Verunfallten nach dem städtischen Krankenhaus.

Duellunus. Der von hier gebürtige, die Handels hochschule in Köln besuchende Student Edmund Müller war mit einem Kollegen in Wortwechsel geraten, der eine Mensur zur Folge hatte. Das Duell wurde auch ausgefochten, kam aber zu Ehren der Polizei, die daraus Strassenstrafe verhängte. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz geriebenen alten Vorfahrt brechend anzuzeigen. In beiden Fällen ist dann fast stets die Rübe dahin: der jüngere Bürger Diana bekommt zumeist vor Staunen „das Ding“ nicht zusammen, der ältere aber hänselt dem Vorfahrt nach allen Regeln der Grünen Kunst tapferlich nach, ohne ihn je wieder zu sehen, obgleich die Füchte besagt: bei lebet noch! Daraus ist zu ersehen, daß es auch beim Weidewerken oft ganz anders kommt als man denkt, und geht es daher nicht so, dann geht es vielleicht mal umgekehrt, das heißt, man verliert sich unter solchen Umständen tapfer wie ein junger Jäger zu beneben (manchmal fällt dies gar nicht so schwer), und möglicherweise gelingt es, nun selbst einen ganz gerie

Rückblick auf den Mai. Im vergessenen Mai waren die Temperaturverhältnisse im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg im Mittel ungefähr um 1 Grad zu hoch. Doch war dieser Wärmeüberschuss in der Hauptstadt nur einigen Tagen in der zweiten Hälfte des Monats auszuschreiten. Denn zu Beginn des Monats war die Temperatur unnormal, stieg jedoch bis zu Mitte des Monats stark an, um von da ab bis zu Ende wieder unter ihren normalen Wert zu fallen. Besonders häufig wehten die Winde aus dem westlichen Teile der Windrose (amischen Südwest und Nordwest); sie wehten in 50 von 100 Fällen. Dabei waren im größten Teile des Bezirks der Wetterdienststelle die Regenfälle auch sehr reichlich und ersabten zunächst 2 bis 3 Zentimeter mehr als im Durchschnitt, nur die Höhen um das Gebiet der unteren Wahn waren normal feucht. Besonders regnerisch war das letzte Drittel des Monats, während sich zu Beginn des Monats der trockene Witterungscharakter, der den April vornehmlich auszeichnete, fortsetzte. Gewitter wurden an 8 Tagen beobachtet.

Von der Straßenbahn. Am Freitag, den 7. Juni, nachmittags, findet die behördliche Abnahme der neuverbaute Straßenbahnstrecke durch die Seerobenstraße statt. Nach der Abnahme muß der Betrieb der Linie 4 zwangsweise unterbrochen und der Durchgangsverkehr durch Umsteigen an der Haltestelle aufrecht erhalten werden. Mit Dienstag beginnt am Samstag, den 8. Juni, wird der Betrieb der Linie 4 durch die Seerobenstraße bis zur Ecke Kaiserstraße geführt. Der Betrieb der Straßenbahn durch die Weisenburgerstraße wird vom 8. d. Jhs. ab eingestellt. Die Umsteigestelle Weisenburgstraße wird aufgehoben, dafür wird an der Lahnstraße eine Umsteigestelle zwischen den Linien 3 und 4 eingerichtet.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Zweites Deutsches Brühfest. Heute Mittwoch abends 8 Uhr findet im großen Konzertsaal des Auditoriums das zweite (letzte) Orchesterkonzert statt, womit die Veranstaltungen des zweiten deutschen Brühfests ihren Abschluß finden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafanzeiger)

Ein gefährlicher Kindessturz.

ie. Der Schlosser Nikolaus Kottermann in Hofheim i. T. wurde wegen Sittlichkeitssverbrechens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dahlerläufige Kindesstötung.

ie. Das 17jährige Dienstmädchen Margaretha Magnus in Rüdesheim wurde wegen lächerlicher Tötung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Mühlheimer Eisenbahnunglück vor Gericht. Freiburg i. B. 5. Juni. Im Mühlheimer Eisenbahn-Prozeß wurde gestern abend das Urteil verkündet. Es lautet gegen Lokomotivführer Platten auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis, abzüglich 10 Monaten Untersuchungshaft. Ausführender Vöhr 6 Monate Gefängnis. Der Heizer Männle wurde freigesprochen.

Das Nassauer Land.

Arbeiter-Wohnungen im Taunus.

Zum Zweck der Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Arbeiter hat der Kreistag des Obertaunuskreises übermäßig 100.000 M. zur Verfügung gestellt, die in Teilbeträgen als erststellige Hypothekendarlehen verwendet werden sollen.

Die Belebung erfolgt in erster Linie an solche versicherungspflichtige Arbeiter, die weniger als 2000 M. Jahresinkommen haben und nur zum Zwecke der Errichtung eigener neuer Wohnungen als erststellige Hypothekendarlehen über die mündliche Grenze hinaus bis zu 75 Proz. des Schätzungsvertrages des Haushaltstyps, Gebäude und Gelände.

Der Wert der zu beziehenden Haushaltstypen soll in der Regel 10.000 M. nicht übersteigen, die Darlehen sind mit 3% Proz. zu verzinsen und mit 1½ Proz. zu tilgen.

ie. Schierstein, 5. Juni. Die fürstlich statige Sitzung der Gemeindevertretung verhandelte u. a. über einen mit dem Siegelschreiber Dr. Peters abschließenden Vertrag wegen der Bahnhofsanlage. Es handelt sich darum, ob man auf ein Vorlaufsrecht mit Eintragung einer bestimmten Preisforderung bestehen soll oder nicht. Die erfolgte Abstimmung ergab, daß die Verhandlung einstimmig für die Eintragung eines Vorlaufsrechtes ohne feste Preisfeststellung ist; ferner wurde beschlossen, die Frist auf 4 Wochen festzusetzen und eine Ermäßigung des Haftgeldes vor 5000 M. nicht eintreten zu lassen. Der Bahnbau soll binnen 3 Jahren nach erster Konzession in Angriff genommen und innerhalb eines weiteren Jahres fertiggestellt sein. — Die Birma-Schule und Braun erbat die Genehmigung zur Herstellung eines ordnungsmäßigen Straßenkanals durch den nach der Döbelnerstraße führenden Feldweg auf ihre Kosten zwecks Entwässerung ihres Grundstücks. Nach einer Prüfung des Kreisbaumeisters ist dieses Projekt nicht durchführbar. Der Birma wurde die Erlaubnis

sur Legung eines Donkrenkanals nach der Döbelnerstraße erteilt auf jederzeitigen Widerfuß. Der mit den Rheinau-Elektrizitätswerken abgeschlossene Vertrag, nach welchen den Werken allein die Befugnis zusteht, Leitungen irgendwelcher Art zu Beleuchtungs- und Kraftwerken im Gemeindegebiet zu legen, ist abzulaufen. Seitens des Elektrizitätswerkes wurde eine Verlängerung bis 1. Juni 1927 nachgefragt mit der Verpflichtung, Elektrizität für Kochzwecke zum Höchstpreise von 10 Pf. pro Kilowattstunde abzugeben, ferner den Preis für Beleuchtungszwecke auf 45 Pf. herabzulegen; eventuell soll eine weitere Ermäßigung auf 40 Pf. pro Kilowattstunde am 1. Januar 1918 eintreten. Trotzdem wurde von der Gemeindevertretung die Verlängerung eines Vertrages, zumal auf diese Zeitdauer, abgelehnt. Den Werken aber wurde die Verabschiedung des sehr hohen Preises für Elektrizität anheimgestellt, andererfalls man sich genötigt seid mit einem anderen Unternehmen in Verbindung zu treten. — Zur Versorgung ihrer Nebengrundstücke hatten verschiedene Göttinger Wasserleitungsbetriebe durch die Feldwege gelegt, ohne Erlaubnis der Verbraucher. Frühere derartige Gefüchte wurden abgelehnt, auch wurden die betreffenden Göttinger aufgefordert, die ohne Erlaubnis gelegten Rohre wieder zu beseitigen. Um jedoch den heutigen Zustand, der sich sehr schlecht ändern läßt, zu belassen, wurde den Göttingern auf ihre Befürchtung hin die Genehmigung dieser Leistungen erteilt, jedoch hat jeder Beträger eine Anerkennungsschlußurkunde von 3 M. pro Jahr zu zahlen.

u. Biebrich, 5. Juni. Die vier Tage hielt der Mitteltaunusau hier seine Bau-Bornturner-Übungen ab. Es waren 41 Turnwarte und 57 Turner anwesend. In Vertretung des ersten Gauturnwarts nahm der zweite Gauturnwart, Herr Karl Körtschuer von hier, die Übungen vor. Diese bestanden in Dreisätzen. Musterrüttungen und Übungen für das Vereinswettturnen.

Zum erstenmale ist für das diesjährige Gauturnfest das Bürdenlauf eingeführt. Die Gerätübung, die des öfteren auf Gauturnfesten Grund zu Meinungsverschiedenheiten abgaben, wurden so eingebaut, dass dies in diesem Jahre wohl als ausgeschlossen gelten dürfte.

Da jeder Verein besaß in einem Raumkrieger zu stellen, machte Herr Körtschuer darauf aufmerksam, daß man für diesen wichtigen Posten nur erworbene Männer aussuchen möge. Der erste Gauvertreter, Herr Verbraucher Dienstädt-Erbenheim, gab den Verhandlungen Kunde von dem Abhören des Professors Dr. Kehler-Stuttgart, einem der ersten Führer der deutschen Turnerschaft. Das Gauturnfest findet am 22., 23. und 24. Juni hier statt.

Der biebrische Radfahrklub 1900 hat eine Anregung auf Vereinigung der Wiesbadener Stadt- und Land-Bundes-Vereine gegeben, die am nächsten Samstag in einer gemeinsamen Versammlung der Vorstände in Wiesbaden erledigt werden wird.

Am Bronfeldnamstag wird die katholische Gemeinde im Saale zum Bären eine Katholikat feiern, welche um 4 Uhr nachmittags beginnt.

ie. Rambach, 5. Juni. Bei der gestern auf dem biebrischen Rathaus stattgehabten Anwesensteigerung des Wohnhauses nebst Hofgrund und Kleinviehhof, Wühlgasse Nr. 1, dem Maurer Karl Merkel 2, hier schwedend, blieb der Maurer Jakob Wintermeier von hier mit 8700 M. höchstbietender.

m. Biebrich-Seligenheim, 5. Juni. Im engsten Kreise ihrer Familie feierten hier kirchlich die Edelleute Joh. Konrad Glitsch und Katharina geb. Harke das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubeldebaud wurde vom Kaiser ein Gnadenabschluß überwiesen, ebenso von der verwitweten Großherzogin von Luxemburg.

ie. Niederaulbach, 5. Juni. In einem Weinberge des Gutsbesitzers Becker wurden die ersten blühenden Trauben gefunden.

ie. Geisenheim, 5. Juni. In der Versteigerung der Gräflich von Ingelheim'schen Weine gelangten 16 Nummern 1911er Weine, die aus Lagen der Gemarkungen Hochheim, Geisenheim und Rüdesheim stammten, zum Aussohn. Sämtliche angebotenen Weine konnten zu guten Preisen zuverlässig werden, so wurden Preise von 5500, 5840, 6400, 6480, 7000, 9440 und 12.040 M. für 1200 Liter erzielt. Dabei erbrachten 6 Halbtal. Geisenheimer Badenauer 1510—1780 M. durchschnittlich das Halbtal 1635 M., 1 Halbtal Rüdesheimer 2210 M., 1 Halbtal Wortsberg 2920 Mark, 4 Halbtal Rothenberg 3200—3620 M. durchschnittlich das Halbtal 3097 M., 1 Halbtal Rüdesheimer Kreuzarten 1410 M., 1 Halbtal Berg 2750 M., 1 Halbtal Hochheimer Rattenberg 2170 M., 1 Halbtal Domdechanen 4720 M. Der Gesamtwert für 16 Halbtal stellte sich auf 41.870 M.

ie. Rüdesheim, 5. Juni. Nachdem vor einigen Tagen in der Geisenheimer Weinbergsärmelung bereit die ersten Säuren der Personalsorte angetroffen wurden, ist nunmehr in der biebrischen Weinbergsärmelung und zwar in der Vergleich "Hellsbach" sehr starles Auszehr von Oidium festgestellt worden. — Der Kreistag des Ahrweilerkreises beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig für die Eintragung eines Vorlaufsrechtes ohne feste Preisfeststellung; ferner wurde beschlossen, die Frist auf 4 Wochen festzusetzen und eine Ermäßigung des Haftgeldes vor 5000 M. nicht eintreten zu lassen. Der Bahnbau soll binnen 3 Jahren nach erster Konzession in Angriff genommen und innerhalb eines weiteren Jahres fertiggestellt sein. — Die Birma-Schule und Braun erbat die Genehmigung zur Herstellung eines ordnungsmäßigen Straßenkanals durch den nach der Döbelnerstraße führenden Feldweg auf ihre Kosten zwecks Entwässerung ihres Grundstücks. Nach einer Prüfung des Kreisbaumeisters ist dieses Projekt nicht durchführbar. Der Birma wurde die Erlaubnis

zu Legung eines Donkrenkanals nach der Döbelnerstraße erteilt auf jederzeitigen Widerfuß. Der mit den Rheinau-Elektrizitätswerken abgeschlossene Vertrag, nach welchen den Werken allein die Befugnis zusteht, Leitungen irgendwelcher Art zu Beleuchtungs- und Kraftwerken im Gemeindegebiet zu legen, ist abzulaufen. Seitens des Elektrizitätswerkes wurde eine Verlängerung bis 1. Juni 1927 nachgefragt mit der Verpflichtung, Elektrizität für Kochzwecke zum Höchstpreise von 10 Pf. pro Kilowattstunde abzugeben, ferner den Preis für Beleuchtungszwecke auf 45 Pf. herabzulegen; eventuell soll eine weitere Ermäßigung auf 40 Pf. pro Kilowattstunde am 1. Januar 1918 eintreten. Trotzdem wurde von der Gemeindevertretung die Verlängerung eines Vertrages, zumal auf diese Zeitdauer, abgelehnt. Den Werken aber wurde die Verabschiedung des sehr hohen Preises für Elektrizität anheimgestellt, andererfalls man sich genötigt seid mit einem anderen Unternehmen in Verbindung zu treten. — Zur Versorgung ihrer Nebengrundstücke hatten verschiedene Göttinger Wasserleitungsbetriebe durch die Feldwege gelegt, ohne Erlaubnis der Verbraucher. Frühere derartige Gefüchte wurden abgelehnt, auch wurden die betreffenden Göttinger aufgefordert, die ohne Erlaubnis gelegten Rohre wieder zu beseitigen. Um jedoch den heutigen Zustand, der sich sehr schlecht ändern lässt, zu belassen, wurde den Göttingern auf ihre Befürchtung hin die Genehmigung dieser Leistungen erteilt, jedoch hat jeder Beträger eine Anerkennungsschlußurkunde von 3 M. pro Jahr zu zahlen.

ie. Biebrich, 5. Juni. Auf dem biebrischen Bahnhof geriet der 28jährige verheiratete Eisenbahnmaler Peter Wiederstein beim Ranieren unter die Räder eines Wagens. Es wurden ihm beide Beine abgesägen. Der Schwerverletzte kam in das Limburger Vinzenzospital, wo er bald darauf verstarb.

ie. Weilburg, 5. Juni. Der verwitwete Gasarbeiter Dr. Otto Dörr von hier verlor bei einem Anlaufe von Schwerin seinem Leben durch Sehnen des Gasabzugs ein Ende zu machen. Trotz sofortiger Überführung ins städtische Krankenhaus ist der Mann an den Folgen der Gasvergiftung gestorben.

— Das 4. Bündesfest des "Zahn-Dill-Lahnus-Kegler-Bundes" wurde bei sehr starker Beteiligung dahier abgehalten. Im Einzelnen wurden 36 Preise ausgegeben. Es erhielten:

1. Preis Scherzer-Gießen, 2. Rückmann-Wesel, 3. E. Schmitt-Eisenrot, 4. Otto Wils-Schmitt-Eisenrot, 5. M. Bauer-Weilburg, 6. Ernst Martin-Eisenrot, 7. A. Delfsheim-Gießen, 9. O. Andermann-Wiesbaden, 10. A. Bornheimer-Berborn, 11. A. Vogel-Wesel, 12. Preis H. Müll-Gießen. Das Resultat des Bundesbezirks ist folgendes: 1. Preis Regelklub "Alle neun"-Gießen, 2. "Alle neun"-Wiesbaden, 3. "Gute Hoffnung"-Gießen, 4. "Oliven"-Wesel, 5. "Hausmacher"-Wesel, 6. "Gut Hoh"-Wesel, 7. "Barthel"-Eisenrot, 8. "Gemütllichkeit"-Berborn, 9. "Nassovia"-Weilburg. Als Ort des nächstjährigen Bundesfestes wurde Gießen bestimmt.

+ Dillenburg, 5. Juni. Die Verlegung des vierjährigen Gau-Bornturner-Clubs hielt der Mitteltaunusau hier seine Bau-Bornturner-Übungen ab. Es waren 41 Turnwarte und 57 Turner anwesend. In Vertretung des ersten Gau-Bornturnwarts nahm der zweite Gau-Bornturnwart, Herr Karl Körtschuer von hier, die Übungen vor. Diese bestanden in Dreisätzen. Musterrüttungen und Übungen für das Vereinswettturnen. Zum erstenmale ist für das diesjährige Gau-Bornturnfest das Bürdenlauf eingeführt. Die Gerätübung, die des öfteren auf Gau-Bornturnfesten Grund zu Meinungsverschiedenheiten abgaben, wurden so eingebaut, dass dies in diesem Jahre wohl als ausgeschlossen gelten dürfte. Da jeder Verein besaß in einem Raumkrieger zu stellen, machte Herr Körtschuer darauf aufmerksam, daß man für diesen wichtigen Posten nur erworbene Männer aussuchen möge. Der erste Gauvertreter, Herr Verbraucher Dienstädt-Erbenheim, gab den Verhandlungen Kunde von dem Abhören des Professors Dr. Kehler-Stuttgart, einem der ersten Führer der deutschen Turnerschaft. Das Gau-Bornturnfest findet am 22., 23. und 24. Juni hier statt.

— Dillenburg, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Wengenstädt, 5. Juni. In dem Dillbauern war der Holzschnitzer Grünweller von Winkel an einer Kreislage mit Holzseilen beschäftigt, als sich plötzlich ein Stift der Säurevortrichtung löste. Diese wurde mit großer Wucht emporgeschleudert und traf den Grünweller so ungünstig an den Kopf, daß er nach wenigen Stunden starb.

ie. Merenberg, 5. Juni. In dem Nachbarort Wengenstädt bei Geisenheim standen vorigen Sonntagmorgen um 10 Uhr in einer Wohnung zwei Männer, die sich als Abenteurer ausgabten, auf der Flucht vor der Polizei. Der eine war ein junger Mann, der andere ein älterer Herr, beide waren schwer verletzt.

ie. Rüdesheim, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre 1861 bis 1868 Kaplan in Wiesbaden, und bis 1871 Religionslehrer am Gymnasium dortselbst.

ie. Biebrich, 5. Juni. Hier feierte unter großer Anteilnahme der Einwohner vorgeholt Stadtpräpper, Domkapitular und Geistlicher Rat Dr. Kipp sein 25jähriges Jubiläum als Stadtpräpper von Dillenburg. Die katholischen Bürger Dillenburgs überreichten dem Jubilar einen soliden Mehlkasten als Geschenk. Stadtpräpper Dr. Kipp war vom Jahre

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 4. Juni. Die Börse eröffnete in ausgesprochener Lustlosigkeit. Die biegige Spekulation scheint bezüglich der Fortdauer einer günstigen Börsenkonjunktur eine skeptische Auffassung zu haben und seitens des Privatpublikums fehlten Aufträge. Auf allen Umsatzgebieten machte sich leichtes Angebot geltend. Dies führte mangels eines entsprechenden Gegen gewichts zum Nachgeben der Kurie. Wie es in den Positionshändlern begründet ist, wurde hier von erster Seite wieder der Montanmarkt betroffen, dessen Werte zum Teil mehr als einprozentige Kurzeinbußen erfuhrten. Schiffs- und Elektroaktien sowie Bahnen und in minderer Grade Aktien, wie sie wurden gleichfalls in Wissensleidshaft gesogen. Auch dreiviertzig Prozent deutsche Aktien-anleihen lebten ihre Abwärtsbewegung fort. Trotz dieser unabdinglichen Situation landeten sich doch einige Werte, die das Interesse der Spekulation wieden; so landete Österreich im Zusammenhang mit der Erhöhung der Kupferpreise Beachtung und wurden zu bewunderndem Preis gekauft. Eine rege Nachfrage entwidete sich ferner in Kanada-Aktien, die auf Montrealer Räume sowie auf die Erwartung weiterer guter Einnahmeausweise ausdrücklich wurde; zur Unterstützung der letzten Hoffnung verwies man auf die lebte hohen Einnahmen der Grand Trunk Eisenbahn. Die arbeitsame Kurssteigerung der Kanada-Aktien, sowie die entschiedene Dementierung der an den vorhergehenden Tagen in Umlauf gewesenen Gerüchte von einer Kapitalvermehrung bei der Phönizengesellschaft verfehlten nicht, einen besseren Einfluss auf die Stimmung auszuüben und es konnten infolgedessen auch der alltägliche Bericht über die Geschäftslage beim Siegerländer Eisenkonsortium sowie über die Meldung von einer in Aussicht genommenen Preiserhöhung für Sandstein, ferner der Rückgang der europäischen Kupfervorräte und die Preisabstürze für Thiomastahl und Halbzeug in Frankreich zu einer bessreren Wirkung gelangen. Der hieraus sich ergebenden Erholung war aber eine lange Dauer nicht befriedigt. Die Börse vertiefte bald wieder in die frühere Lustlosigkeit. Namentlich am Montanmarkt singen kleinere Aufstellungen wieder verloren, nur Kanada und Phönix konnten sich behaupten. Durch Gesetze setzte sich die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen aus. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter.

Privat-Diskont 4½ Prozent.

*

Frankfurt a. M. 4. Juni. Kurie von 1½ bis 2½ Uhr. Kreditkassen 199½. Diskonto-komm. 184½. Dresdner Bank 153.

Staatsbank 154½. Lombarden 187½. Baltimore u. Ohio 107. Nordb. Lloyd 116½ a 116. Phönix 257 a 256 a 256½.

Mannheimer Produkten-Börse vom 3. Juni 1912.

Die Notierungen sind im Reichsmark gegen Borsekunre pr. 100 Ag. dodaten hier:

Welt, Pfld., neu	24.00 - 0.00
Rheingauer	0.00 - 0.00
nord.	24.00 - 0.00
russ. Staate	23.00 - 23.50
Ulls.	0.00 - 0.00
Strom Name	23.75 - 0.00
Tagungen	0.00 - 0.00
Sarrefo	0.00 - 0.00
Rumänischer	21.15 - 22.25
om. Winter	0.00 - 0.00
Manitob I	22.25 - 23.00
Walle Walle	0.00 - 0.00
Barrios II	0.00 - 0.00
Australien	0.00 - 0.00
De. Plata	23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu	29.75 - 0.00
russ.	20.50 - 2.75
nord.	0.00 - 0.00
amerik.	0.00 - 0.00
Gericke, bieg.	22.75 - 2.75
Gericke Wöhler	22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja.	berlebster per 100 Prog.
do.	umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 - 23.00
Fein Spez. Ja. berlebster per 100 Prog.
do. umbrilliert

Welt, Pfld., neu 24.00 - 0.00
Rheingauer 0.00 - 0.00
nord. 24.00 - 0.00
russ. Staate 23.00 - 23.50
Ulls. 0.00 - 0.00
Strom Name 23.75 - 0.00
Tagungen 0.00 - 0.00
Sarrefo 0.00 - 0.00
Rumänischer 21.15 - 22.25
om. Winter 0.00 - 0.00
Manitob I 22.25 - 23.00
Walle Walle 0.00 - 0.00
Barrios II 0.00 - 0.00
Australien 0.00 - 0.00
De. Plata 23.25 - 23.75
Hogg, pl., neu 29.75 - 0.00
russ. 20.50 - 2.75
nord. 0.00 - 0.00
amerik. 0.00 - 0.00
Gericke, bieg. 22.75 - 2.75
Gericke Wöhler 22.75 -

Die Erben Willmers Gorlenko.Roman von Nina Menke.
(in Fortsetzung.)

(Nachdem verlesen.)

"Das gut sein, Bruder!" lächelte Herbert. "Das sind schöne, aber leere Worte, deren Wichtigkeit sich soeben erst bewiesen hat! — Der willst du mir versichern, daß es auch von früher Dinge gab, über die du nicht berührt zu mir sprechen konntest? Läßt gut sein wie du willst ich! — Es war tollkös von mir, mich in deine Geheimnisse drängen zu wollen und zu verhehlen, daß —

"Was Herbert?"

"Dass du kein freier Mensch bist, Eugen, ist zwischen dir und mir von nun ab eine Tatsache! Das ich diesen Umtand vergessen und verlängern konnte, war ein Fehler meinerseits!"

Bei der Erwähnung seiner Frau zuckte Eugen zusammen und feste Blätter bedeckten eingefallenes Gesicht. Das, was er während des Gesprächs mit dem Bruder auf den Gedanken verloren hatte, rief dieser selbst in das Gedächtnis zurück, und unwillentlich entzog sich ein Stöhnen seiner Brust. Ein tiefer Mitleid schauerte über Herberts Gesicht. Was der Bruder auch vor ihm verheimlichen möchte, er besitzt kein Recht, ihm deshalb zu gern und mußte sein Geheimnis hören! Mit beiden Händen seinen Kopf umschließend, hob er sein Gesicht empor und sah den lange und ätzlich in die Augen.

Da aber geschah etwas ganz Unerwartetes und Überraschendes, etwas, das den befreimten Herbert selbst fast der Fassung brachte. Über dem jungen Bruders ging ein konvulsives Zucken, dann sank der blonde Kopf schwärzender Schläuche schlau an sein Bett.

Herbert hätte den Bruder trösten mögen, der kein Wort kam über seine Lippen. Erst bis ins Innere ergripen, umschlossen er mit beiden Armen fest Eugens bebende

Gestalt und so standen beide in dem stillen Zimmer, bis der Sturm lange beherrschter Erregung sich bei dem einen gelegt hatte. Und dann, wie das Wasser eines Bergstroms über ein felsiges Hindernis hinwegfiegt, das eine Zeitlang ihm den Weg verwehrte, überdeckten seine verschwiegene Sorgen über alle Bedenken hinweg, mit denen er sie bis jetzt einzudämmen gedachte. Stöhweise, in leidenschaftlicher Überflutung drängten sich die Worte über seine Lippen. Kein zusammenhängender Bericht, nur ein verzweifeltes Stammeln betrogener Hoffnungen und gescheiterten Lebensglücks war es, was Herbert zu hören bekam, aber er verstand den Bruder trotzdem. Mehr als einmal irrte ein bitteres Lächeln über seine fest aufeinander gepreßten Lippen. Er hatte nichts anderes, als Enttäuschung von der Heimat des Bruders erwartet, und fühlte so etwas, wie Gewissensbisse, daß er, der Erfahrene, ihnen den Abgrundlosen nicht warnte, als es noch Zeit zum Warnen war. — Selbst jetzt, wo er ihr moralisch geschlagen am Boden liegen sah, besaß er nicht den Mut, ihm den leichten Hoffnungsschimmer zu nehmen und ihm mit dünnen Worten zu sagen, daß dies ganz gewöhnliche Resultat nicht nur aller Liebesbeziehungen, bei denen immer das Herz und niemals der Verstand mispricht, sondern aller ähnlichen Verbindungen überhaupt sei, daß auf die Frauen kein Verlust und der ein Tor, der ihnen glaubt, denn alle sind kleinlich und falsch. — Das waren die Erfahrungen, die das Leben ihn machen lehrte, aber selten er hatte nicht immer mit solchen Augen das schwere Geschlecht betrachtet, wie also konnte er erwarten, daß Eugens sonniges Gemüt ihn verstehen würde? Und wenn er ganz tief in sein eigenes Innere hinausblickte, wenn er aufrichtig gegen sich selbst sein sollte, so wäre es ihm schmerzlich gewesen, Eugen an demselben Skeptizismus fränkeln zu sehen, der jedes wärmere Gefühl in seiner Seele mit dem ährenden Gift seiner weltähnlichen Zweifel zerstörte. Gerade der warmherzige Optimismus des Bruders, der überall das Schöne, Wahre und Reine suchte, machte ihn ihm nur teurer. Er, der nüchterne Verstandsmensch, konnte sich zuweilen

in den Strahlen seiner fantasievollen Einbildung, und wenn er auch wußte, daß alles nur Träume waren, — ein Heuch unendlicher Poetie, der auch er sich nicht entziehen konnte, wehte doch von diesen Träumen!

Herberts Stirn war schmerzlich gefaltet, um seine Lippen lag ein bitterer Zug, aber seine Augen bingen mit dem Ausdruck fast mütterlicher Zärtlichkeit an dem gesenkten Haupt des Bruders. Kosend glitten seine Hände über Eugens Scheitel, als leiser endlich seine Erzählung beendet hatte und tief entspannt wieder in sich zusammensank. — Er fühlte das Bedürfnis, ihn aus dieser unruhigen Verzweiflung aufzurütteln, ihn mit liebevollen Worten aufzurütteln, aber er wußte nicht, wie er das beginnen sollte.

"Stehen alle deine — Vermutungen sich einzigt auf die Verphantasien deiner Frau?" fragte er endlich mit stotternder Stimme.

Apaßlich hob Eugen den Kopf und blieb aus glanzlosen Augen zu dem Bruder auf.

"Ja!" erwiderte er tonlos und ließ den Kopf wieder auf die Brust sinken. "Sie versteht ihr Geheimnis unfreiwillig, aber für mich ändert das nichts an der Tatsache, daß ihr Herz nicht mir, sondern einem andern gehört, und —"

"Nun, darüber ließe sich noch streiten!" unterbrach ihn Herbert lebhaft. "Auf die Verphantasien darf man gerade so wenig Gewicht legen, wie auf die Worte eines Trunkenen, und deshalb glaube ich, daß, wenn du keine anderen Beweise, als diese hast, sie zum mindesten vorschnell genannt werden müssen!"

"Meinst du wirklich, Herbert?" — fragte Eugen lebhafter, und in seiner Stimme klang ein Ton unverwachter Zuversicht.

"Ich bin völlig überzeugt davon!"

"Ah, wenn auch ich das glauben könnte, aber — es will mir nicht gelingen! — Wenn du wütest, wie sie beständig nach diesem Hermann verlangt, mit welch leidenschaftlicher Sehnsucht sie seinen Namen ruft! — Kann so etwas grundlos sein, nur weil das Blutüberfüllte Hirn an irrgen Vorstellungen stark? Können diese verzweifelten Sehnsuchtszüge auch nur Folgen örtlicher Krankheitszustände sein?"

Herbert zuckte die Schultern. Er glaubte im Grunde selbst wenig an das, was er sagte. "Weshalb sollte das nicht möglich sein?" suchte er in möglichst zuversichtlichem Tone zu erwidern. "Jedenfalls besitzen wir gerade soviel Chancen, als wider die Annahme, und voreilig wäre es von dir, an die Neigung deiner Frau für einen anderen zu glauben, nur weil sie in ihren Träumern einen fremden Namen nennt. Über glaubst du auch, daß dieses Geheimnis wirklich existiert?

"Nein, siehst du! — Ganz dasselbe aber ist es mit allen anderen Visionen! Bei deiner Frau ist alles krank: das Gehirn, der Körper, der ganze Organismus; du als Gesunder mußt das vernünftig zu beurteilen verstehen. — Wenn es auf mich ansäme, so nähme ich dich am liebsten mit nach Wiesbaden, damit du selbst wieder ins Gleichgewicht kommst, denn bei deinem augenblicklichen Gemütszustande ist deine Anwesenheit in einem Krankenzimmer für dich selbst als für deinen Patienten schädlich. Überlege dir mal meinen Vorschlag! Eine kleine Zerstreuung würde dir gut tun, und wie willst du kommen da mir in meiner Einsamkeit sein?"

"Hast entrüstet fuhr Eugen auf.

"Höre, Bruder! Ich kann deine Worte unmöglich ernst nehmen! Zum Scherzen bin ich heute weniger denn je aufgelegt! Glaubst du wirklich, daß es mich nach Berstungen gelüstet! Mein Platz ist hier, und hier bleibe ich, gleichviel, ob dieser Aufenthalt meiner Gesundheit förderlich ist oder nicht! Was liegt überhaupt an mir? Wenn nur Eltern gesund wird! Ich liebe sie so unendlich, daß ich zu sterben bereit wäre, wenn ihr Glück dieses Opfer forderte! Du verstehst eine

Um Gallenstein-Holik vorzubringen, mache man einen Beruf mit Gallian-Mixtur, Klafe M. 3.20, sowie Gallian-Tabletten, Schachtel M. 2. — u. M. 3.50. Erhältlich in den Apotheken, Schuhengel-Apotheke, Dr. Francken-Apotheke. Fabrik „Franconia“, Frankfurt a. M. S.

Zur Waschsaaison

empfehlen unsere grosse Auswahl in

Wasch-Jacken-Kostümen, Waschkleidern und -Röcken, Batistblusen.

(mit BEXOC nach)

Aussergewöhnlich grosse Auswahl in

Knaben-Wasch-Anzügen, Wasch-Hosen, Sporthosen und -Blusen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Kulante und sehr billige Bedienung.

Blume & Roeder

Langgasse 28/30
Ecke Römertor.

35083

Langgasse 28/30
Ecke Römertor.

„Reich's Hafer-Malz-Cakes“.

Unerreicht in Nährkraft und Wohlgeschmack, enthält einen hohen Prozentsatz krystal. Malz und deshalb ganz besonders für schwächl. und magere Personen, sowie Kinder ein hervorragendes Nährmittel.

Paket 35 Pfg.

Konditorei Aug. Reich, Taunusstrasse 34.

35038

Ein knappes Lot Perlka

dazu 1/2 Lot Bohnenkaffee mit 1 Liter kochendem Wasser überbrüht — und Sie haben das delikatste Kaffeetrink. Perlka ist ein reines Naturprodukt, durchaus gesund, ohne Malzgeschmack, hülsenfrei, enorm ausgiebig und billig. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfund-Pakete 35 Pfg., 1/2 Pfund-Pakete 18 Pfg.

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.



Tel. 12, 124, 2376.

L.R Königlicher Postspeiteur
Rettenmayer Wiesbaden

 Regelmäßiger Abhole-Dienst
u. Spedition von Privat-Gütern.
Reisegepäck, Kaufm. u. gewerbtl. Gütern.

Bestellungen:

Haupt-Bureau Nikolasstrasse 5 und Reisebüro Langgasse 48, I.


 ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen
stets zurück.

Edte Nachener Kräuter-Printen,
der Printenfabrik Jos. Wollleben, Düren i. Ahd. Versand nach
allen Poststationen, Postfolli Nr. 6.500 vor Nachnahme.
Niederlage und Detailverkauf in Wiesbaden:
R. Hager, Scharnhorststrasse 8, part.

nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leichtbitter-Pastillen (Wortschutz) über-
raschend beruhigend u. körperl. Überanstren-
gung, Angst, Sorge u. allein
Zervinus, garantiert frei von Morphium, Opium u. dergl. Giften. Bestandt.
Lecithin 1 (Hauptheil), 4. Reisenbad, Bremse 30 in 30 Pastillen. Erhältlich
mit Gebrauchsweise in Gläsern, 2 x 2.50. Depots in Wiesbaden: Löwenapotheke, Taunusapotheke. F. 2

fache Liebe nicht Herbert, aber es ist trotzdem etwas Großes um ein solches Gefühl! Der, der es nicht kennt, kennt auch die höchsten Höhen des Lebens nicht, hat nie an jener Grenze gestanden, wo der Mensch zum Gott wird."

Ein schmerliches Lächeln irrte über Herberts Lippen. Wie er diesen Enthusiasmus des Bruders liebte! — Nun war im Augenblick, als könne seine eigene Seele sich noch einmal an dem Jugendfeuer des anderen erwärmen.

"Schwärmer!" sagte er mit weicher Stimme. "Ich höre dich gerne so sprechen und versteh dich, besser als du glaubst, denn einmal schlug auch in meiner Brust das Herz schneller und heiter als heute! Aber lassen wir daß! — Also nach Wilmershöhe willst du nicht mitkommen? Dann wird mir allerdings nichts anderes übrig bleiben, als selbst täglich herüber zu reiten. Bitte, gib deinem Vater entsprechende Anweisungen, denn, wie sehr ich auch auf seinen Dienstleiter achte, sehr angenehm ist es nicht, immer in der Dunkelheit zu schwimmen, seine verdeckten Hände könnten mich jeden Augenblick packen, um mich die Treppe hinunter zu werfen."

Spät erst verließ Herbert Wilmers Villa.

Eine jener dunkelblauen, kaum von einem blauen Mondstrahlen erhellen Nächte hatten den klaren Tag abgelöst, und in geheimnisvollem Zwielicht dehnte sich die Ferne wie ein schönes Rätsel.

Wilmers beschloß, seinen Wagen vorauszuführen und den nicht allzu weiten Weg bis Wilmershöhe zu Fuß zurückzulegen. Nach den verschiedenartigen Eindrücken des Tages fühlte er ein Bedürfnis nach freier Bewegung, und als deshalb das Villenkrone Schloßbereich eine Strecke hinter ihm lag, ließ er den Kutscher halten, stieg aus und befahl ihm, nach Hause zu fahren.

Nie noch hatte er einen aenau breiteren Spaziergang gemacht, als in dieser stillen, halbdunklen Nacht! Neben ihm, im dichten Grau des Weggras, zirpten unermüdlich die Grillen, in der Ferne verklang das Räderrollen eines Wagens, und von den Feldern her wehte ein herb-würziger Duft, der das Herz in leichteren Schlägen aufpochen ließ.

Herbert vergaß, während er langsam über den nachstille Wege schritt, alles erfolglose Denken und Grübeln. Die Stunden vergingen wie im Fluge, und fast erstaunt blieb er auf, als die Mauern des Wilmershöhe Schloss vor ihm auftauchten. Den Schlüssel zur Parktorwache legte er bei sich an zu tragen, und ohne jemand durch seine etwas späte Ankunft zu fören, betrat er den von hohen Pappeln bestandenen Weg, der in leicht gewundener Linie zum Schloß führte.

Ermüdung fühlte er nicht, nur eine angenehme Erholung, gleichzeitig das Verlangen, noch eine Weile den Reiz dieses wachen Traumzustandes zu durchleben.

Gemeinnützlich rauschend neigten sich über Herbert Wilmers die Parkbäume, und mit entblößtem Haupt, ein unbestimmtes Lächeln auf den Lippen, vertiefe er sich ziel- und planlos in ihren Schatten.

Er hatte nicht sagen können, wie lange diese nächtliche Wiederkehr durch die stillen Parkgänge dauerte. Einiges von der süßen Frische des nahenden Morgens lag in dem Schenbach, der über seine Stirn strich, als er endlich aus seiner Verunkenheit erwachte. — Das tiefe Ultramarinblau des Nachthimmels schien zu verblassen, im Gebüsch raschelte und räumte es, als rege sich bereits das Leben. Da fiel Herberts Blick auf das dunkle Gemäuer des alten Schlosses, das sich wenige Schritte vor ihm erhob, und wie angewurzelt blieb er stehen.

Sein traumhafter Gemütszustand war verlogen, weit geöffnet hingen seine Blüde an dem hellen Punkt in der von grünem Esen überwucherten Wand. — Es war das Fenster, in dem er am Abend seiner Ankunft etwas Neuhöriges beobachtete, aber wenn er damals den hellen Schein auch Beobachtung des Mondes sah, so konnte davon augenblicklich nicht die Rede sein. Der schmale Streifen des ersten Morgens war längst am Himmel verblaßt, aus dem engen, tiefen in das dicke Mauerwerk eingefügten Bogenfenster aber schimmerle unzweifelhaft Licht. —

Wilmers ließ sich keine Zeit zu langem Erwarten. Eilig umging er das Haus, entledigte sich in seiner Wohnung seiner Stiefel, zog ein Paar weiche Filzschuhe an, fühlte in

der Brusttasche nach seinem Revolver und machte sich auf den Weg in die oberen Gewänder.

Gerauschos durchschritt er eine Reihe dunkler Säle und Gänge, nirgends eine Spur von Leben, nirgends ein Schimmer von Licht. — Ab und zu schlummerte im fahlen Morgengrauen an den strohbedeckten Bänken ein schwerer, vergoldeter Rahmen, die Klöcke eines riesigen Spiegels oder die Kristallprismen eines Kronleuchters auf. Mit hörbar pochendem Herzen durchschritt Wilmers diese ihm fast fremden Räume. Furcht oder Unbehagen fühlte er nicht, nur eine eigenartige, sich steigernde Erregung, als müsse die nächste halbe Stunde ihm eine wichtige, sein ganzes kommendes Leben beeinflussende Erfahrung bringen, und von diesem sonderbaren Gefühl getrieben, beschleunigte er seine Schritte.

Nest stand er vor einer schweren, funktivoll geschnittenen Tür. Wenn er richtig rechnete, mußte er am Ziele sein, und etwas abgerundet legte er die Hand auf den erblinden Messingdrücker. Geräuschos wisch der Türklingel zurück. Ein langes einnehmiges Gejammer setzte sich an verstaubten Wänden hohe Schränke, Regale, angefüllt mit Büchern und Zeitchriften, in der Mitte ein langer Tisch, umstanden von weisslichen Stühlen, und dieser ganze große Raum nordürkisch erhellte von einer antiken Oelleuchte, die auf einer Konsole stand gefunden hatte.

Wilmers befand sich in der Schlossbibliothek. Schon bei seiner ersten oberflächlichen Besichtigung der oberen Räume war sie ihm aufgefallen, sowohl durch den Reichtum wertvoller Werke, als durch die Unordnung, die unter diesen Büchern herrschte. — Augenblicklich allerdings bemerkte er diese Vernachlässigung nicht einmal, sie ganz Aufmerksamkeit war von etwas anderem gezeugt, als er erstarrte in Staunen auf der Schwelle stehen blieb. Dort, in der Nähe des Fensters stand vor einem der riesigen Schränke eine weibliche Gestalt. War das Einbildung, Vorstellung jenes traumhaften Zustandes, die Folge einer durchwachten Nacht, oder — Wirklichkeit? —

Wilmers tastete mit der flachen Hand nach seiner Stirn, schloß auf Sekunden die

Augen und öffnete sie wieder, — die Welt blieb. Die weiße Frau! führte es blitzschnell durch seinen Sinn. Aber schon im nächsten Augenblick schoß ein sorniger Blick aus seinen Augen über die Torheit, und ein leiser, sündliches Lächeln wurde über seine feinen Lippen. Es fehlte noch, daß auch er diesem Ammenmärchen Glauben schenkte.

(Fortsetzung folgt)

Am Spieltisch.

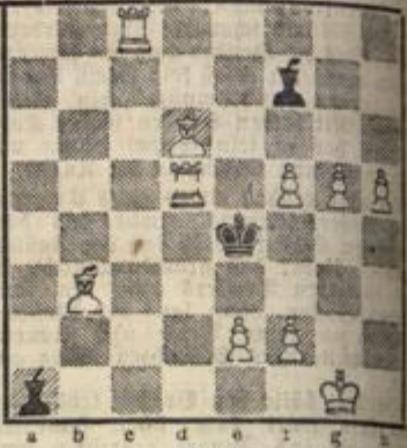
Auslösung zu Nr. 1-4.

Von F. v. Wardener in Taunus.
1. e2-e3 b6-b5. 2. Ta4-d4 b5-b4.
3. c3-b4; Ke5-d4; 4. L18-e7 + W.

Richtige Lösung schidten ein: Hans Weber, Wiesbaden. — Bernhard Bell-Wiesbaden. — Schach-Ede Kurhaus. — Robert Hoffmann-Zierenberg. — Josef Kolbe-Biebrich. — Fritz Wiedemann-Biebrich. — Hugo Wellen-Schirber. — Paul Fischer-Gießen.

Schach-Aufgabe.

Von A. Burmeister in Tübingen.
a b c d e f g



Weiß steht an und fest mit dem 3. Zug nach

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

vom 30. Mai bis 18. Juni

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise
Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites . . 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986.

Fahrstuhl.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

35011

12 Postkarten 1.90 Mk.

12 Viktoria
matt
5 Mark.

12 Visites 2.50

12 Prinzess
9 Mark.

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag.

Nächste Woche Ziehung

am 12. und 13. Juni in Koblenz

Wohltätigkeits-Lotterie

Handwerker-Erholungshaus
5000 Gewinne Gesamtwert Mk.

50 000
20 000
5 000
2 000

F.238

Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt

Ferd. Schäfer, General-Débit,
Bankgeschäft,
Düsseldorf 24, Königsallee 52.

Auch zu haben in allen Lotterie-Geschäften
und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Prima gewaschene reine Nahrungsköhlen
kosten Mr. 1.65 per Str. frei Keller, in ganzen Dosen jedoch
billiger. — Die letztere Sorte ist bei weitem saurer und sicherer.

Wettigstraße 21 Wilh. Weber Telefon 1182

Z. 1725

Die von anderer Seite angebotenen

Prima Musköhlen

liefer ich bei Abnahme von 10 Str. frei Keller

zu Mr. 1.25 pro Beutner

Der Landwirt

Wochen-Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Pflege der Pferde im Sommer.

(Nachdruck verboten.)

In den heißen Sommermonaten leiden Menschen und Tiere vielfach unter der dreckigen Hitze. Da ist es unsere Pflicht, die Tiere, soweit wie möglich, davon zu schützen. Es liegt das auch in unserem Interesse, indem sie dadurch in besserer Konstitution und leistungsfähiger erhalten werden.

Für die Gespanne, welche Fleißarbeit verrichten, empfiehlt es sich, morgens eine Stunde früher an und abends eine Stunde später auszuwandern und dafür die Ruh im schattigen Stall während der Mittagszeit entsprechend zu verlängern. Es gibt bewährte Mittel, mit denen man ihnen zu dem Anreiz vor dem Ausruhen das Hoft berechtigt oder einreibt. Außerdem ist für Pferde das Anlegen von Ohrenklappen und Fliegeneichen wenigstens vom Brustgarnett recht zweckmäßig, doch ist auch darauf zu achten, dass an den erstenen keine langen Quasten angebracht sind, welche für die Augen lästig und gefährlich werden können. Hier ist noch die immer mehr überhand nehmende Unsitte zu rügen, dass den Pferden der Schwanz verkrümmt wird, mit dem sie sich am wirtschaftlichen Nutzen erwehren können. Bei vielen Pferden unserer für die Landwirtschaft benötigten Pferde, die vorherrschend in den meisten Gegenden gehalten werden, ist zum Glück diese Unsitte noch nicht eingeführt, da eben aber findet sie leider immer weitere Verbreitung an den für Handel und Industrie gehaltenen Rassepferden, und bei den schweren halbtäglichen Pferden, die jetzt mehr und mehr begehrte werden, ist sie gegen alle Gründe der Zweckmäßigkeit und des Schönheitsbedürfnisses zu einer unvermeidlichen Unleidlichkeit geworden.

Zur Pferdepflege, die bei der Hitze ganz besonders sorgfältig sein soll, gehört das gründliche Abreiben von Schweiß und Staub, welches niemals versäumt werden darf, wenn die Pferde von der Arbeit in den Stall zurückkehren. Insbesondere sind die Hufen, an denen Geschirrteile anliegen, sorgfältig zu behandeln und sauber zu halten. Hufnähe und Schwanz sind öfter unter Anwendung von Seife zu waschen, Augen und Nüstern sollten jedesmal, namentlich am Abend, mit frischem Wasser gereinigt werden, und das Beziehen der Beine mit Sölden ist sehr dienlich und erfreulich für die Pferde. Wird noch dem Abreiben von Schweiß und Staub während der heißen Zeit nicht an den Pferden herumgewaschen, ist das ein vorzügliches Mittel zu ihrer Pflege, und daneben ist es ihnen höchst wünschlich, wenn sie öfter in die Schwemme gebracht werden. Darauf kann sie dann zum Studienwerden im langsamem Tempo an bewegen oder alsbald im Stall völlig trocken zu rücken. Durch das Abwaschen mit Wasser und Seife werden Stichwunden desinfiziert. Ein solches Gemisch hat sich auch bewährt unter den Mitteln, mit denen man die Pferde pflegt, um die zudringlichen Insekten im Freien während der Arbeit abzuhalten. Um einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen, ist allerdings das Befechten der am meisten plauderten Körperstellen mit solchen Mitteln mindestens einmal am halben Tage zu wiederholen.

Die Stalltemperatur muss durch gute Ventilation geregelt sein. In kühlen Ställen fühlen sich die Pferde weit besser. In solchen werden sie auch weniger von den Fliegen beim Fressen gestört, namentlich wenn sie nicht gedämmt ist. Das lässt sich durch Anbrüche der Fensterläden mit Kalksalz, wo es nötig ist, leicht erreichen. Hinzu kommen auch in den Ställen unserer wirtschaftlichen Arbeitspferde Ein- und Ausflüsse, so ist das durchaus kein Fehler. Die nüchternen Tierchen vertilken sehr viel Ungeziefer. Während der heißen Mittagssonne mögen die Arbeitspferde auf dem bloßen Plaster stehen, während der Nacht aber müssen sie auch im Sommer unter weiche Stroh haben.

Der Fuß bedarf auch in dieser Jahreszeit der sorgfältigen Pflege. Bei den Ackerpferden wird er sogar meist feucht genug erhalten und der wohlige Gegengrund des Erholens kommt der Sohle immer zu statten. Namentlich anders aber liegt die Sache bei Pferden, die bei heißer, trockener Erziehung auf Eiern mit Griss und Stollen sitzen, stellenweise auch überhöhterter Stoffe marschieren. Bei diesen sind die Füße leicht zu waschen, feucht zu erhalten und einzufetten, damit Hornwand und Zehen festlich bleiben. Aufzugeben ist auch, dass die Eihen beim Richten nicht ausgebrannt werden, wodurch eine Verzerrung des Horns hervorgerufen wird, zum Hornspalt zur Folge haben kann. Gauermann aber sei zum Schluss die Erziehung zugesprochen, auch seiner durchgängigen Geduld. Desseines Trinken bei jedem Bettersfahren ist ihnen keinesfalls, erfrischt sie vielmehr und ist momentan arbeitswilliger und leistungsfähiger. Unter Umständen kann es sie der Hitze lag bewahren. Wird längere Zeit gesessen, dann ist es nötig, erhitzen und erst Kühlung zu verschaffen, indem man den Kopf vorlegt, bevor sie zur Ruhe gelassen werden. Durch einige wenige kalte Wassers, welche den Gauermann erzeugen, kann allenfalls die Frische erzeugt werden.

M. M.

Der Schwalbenschwanz.

(Nachdruck verboten.)

Zu unseren schönsten und am häufigsten vorkommenden Tagfalterlingern, der keineswegs für den Garten so gefährlich ist, wie vielfach angenommen wird, zählt der Schwalbenschwanz, der nicht selten mit dem etwas ähnlichen Segelfalter, dessen Raufe auf Sträubern und Bäumen lebt, verwechselt wird. Die Flügel des Schwalbenschwanzes sind schwefelgelb mit Schwarz, Blau und Rot gesäumt und die Hinterflügel hinter seitlich zu einem Schwanz ausgezogen. Die Raufe lebt auf Bambus, Dill, Sellerie, Anis, Kämmel und Möhren und hat hinter dem Kopf einen vorstielbaren Drüsapparat. Die Farbe der Raufe ist grün mit schwarzen und roten Punkten.



Der Schmetterling tritt in zwei Brutarten auf, zuerst im Mai und Juni und ab dann von Juli bis September. Die Raufe der zweiten Brut überwintert.

Wo der Schwalbenschwanz für den Garten nicht gefährlich wird, lasst man ihn für seines Lebens freuen, im anderen Falle bekämpfe man ihn durch Ablesen der Rauwen und Raupen, die man tötet.

Zuchtkaninchen.

(Nachdruck verboten.)

Die Zucht der Kaninchen gilt allgemein als überaus leicht und wird sogar nicht selten als „unhellos“ bezeichnet. Es kommen aber doch bei der Entwicklung der Kaninchen mancherlei Ausnahmen vor, und je nach der Art dieser Ausnahmen will es zuweilen erscheinen, als ob die Zucht der Kaninchen gar nicht so leicht sei, und das der Züchter mit Aufmerksamkeit seinen Tierbestand überwachen müsse. Gerade der letzte Punkt wird viel zu wenig beachtet, und deshalb werden manche Vorwürfe erst bemerkt, wenn sie den Züchter schädigen. So wird z. B. im normalen Verlauf des Werbens und der nachfolgenden Säugung seitens des Züchters ein Eingriff nicht nötig sein, wohl aber muss er das Muttertier und den Wurf beobachten, damit frische oder schwächliche Jungtiere zeitig ausgemerzt werden können. Wenn der Termin des Werbens herannahmt, gilt es zu beobachten, ob die Hündin ein Nest herrichtet. Manche Tiere beginnen ziemlich früh damit, oft schon leicht bis acht Tage vor beendigter Tragzeit. Andere tragen kurz vor dem Werben, oft nur wenige Stunden vorher, etwas Stroh in eine Ecke und bilden höchst eine Vertiefung, in welche dann der Wurf gelegt wird. Und wieder andere machen gar kein eigentliches Nest, sondern werden anscheinend von dem Alt des Werbens überrascht, wobei sie durch die Geburtswellen erregt werden, unruhig umherzupringen und hin und wieder ein Junges verlieren. Diese verstreut umherliegenden Jungen erstarren gar bald und sind verloren, wenn der Züchter nicht fleißig Nachsucht hält und dieselben in ein Nest zusammenlegt. Liegen die Jungen im Nest zusammen und sind sie — wie es normalerweise der Fall ist — mit der Bauchwolle der Mutter zudeckt, so erwärmen sich die Kleinen gegenseitig, und darin wird mit Recht der erste Haftor einer geschlechtlichen Entwicklung erachtet. Diese Beobachtung des Züchters muss sich infolgedessen zuerst darauf erstreden, ob der Wurf in einem Nest zu befinden liegt, und wenn dieses nicht der Fall sein sollte, so hat er den Fehler des Werbens möglichst gut zu machen. Wiederholt sich die unnatürliche Sorglosigkeit der Hündin, so ist sie von der Zucht auszuschließen.

Aber auch der Zuchtrammler muss ganz bestimmte Anforderungen genügen. Man wähle ein möglichst vollkommenes Tier, bei dem die Rassennormale deutlich dargestellt sind. Es ist selbstverständlich, dass gute Rassikaninchen auch ähnlich hoch im Preise stehen; das sollte aber einen strengeren Züchter nicht in dem Aufauf eines solchen Tieres abhalten. Die ersten Einrichtungsstücke stellen sich eben in jedem Betriebe höher, wie die späteren Betriebsstoffen, und das gleiche gilt auch von der Kaninchenzucht. Keiner oder will man sich nicht in den Besitz eines guten Zuchtrammels setzen, so lasse man seine Hündin in der ersten Zeit bei einem reellen Züchter deponieren, von dem man weiß, dass er im Besitz eines raschrechten Tieres ist.

Aus den erhaltenen Jungkaninchen wähle man sich ein oder mehrere passende Tiere aus, welche zur Weiterzucht verwendet werden können. Zuchtkaninchen erhalten eine sorgsame Pflege, wenn sie möglichst lange die Stühle der Zucht sein sollen. Den Zuchtrammer halte man so eingesperrt, dass er die Hündinnen weder sehen, noch riechen kann. In beiden der Fall, so kommt das Tier aus der Aufregung nicht heraus, friest in der Folge schlecht und magert ab. Schließlich stellt sich Gleichgültigkeit gegen die Hündinnen ein und der Züchtrammer ist zur Zucht untauglich, da er doch ausgeworden ist. Hat man für den Züchtrammer keinen von den Hündinnen abgesonderten Stall, so setze man ihn bei Anwendung der Jagdställe stets in die oberste Reihe. Hier bleibt er vor unnötigen Erregungen am ehesten bewahrt. Si.

auch die Pflanze durch die Bodenbearbeitung veranlasst werden, viele Nebenwurzeln zu treiben; an diesen bilden sich besonders die Knollen. Vor dem Gehäuse ist eine Kopfdüngung mit Chilesalpeter sehr angebracht.

Mähen von Grünfutter. Um Grünfutter zu mähen, ist der Abend die geeignete Zeit. Je niedriger die Temperatur und je geringer die Dauer der Tageslichteinwirkung auf die Pflanze ist, desto geringer ist auch die Stickstoffabstraktion in den Gewächshäusern. So fand man beim Rottklee bei 9 Grad C. und dünnen Himmel am Morgen 1.087 Prozent Stickstoff, bei 15 Grad C. und klarem Himmel am Abend 2.087 Prozent Gesamtstickstoff; bei der Vinsenrebe bei 17 Grad C. und schwachbewölkt Himmel morgens 2.906 Prozent, bei 20 Grad C. und ganz heiterem Himmel abends 4.382 Prozent. Diese Versuche haben den Beweis geleistet, dass die grünen Blätter der Pflanzen am Abend eine größere Ansammlung von Stickstoff zeigen, als am Morgen, und dass diese weitaus durch die Lichteinwirkung über Tag gefördert wird. Zug die Praxis haben diese Verluste einen großen Wert, indem sie uns zeigen, zu welcher Tageszeit die Grünfutterpflanzen den größten Nährwert haben, indem letzter auf die Stickstoffmenge, welche sie in ihren Blattzellen und den grünen Pflanzenteilen bergen, beruht.

Geflügelzucht.

Geschlechtskennzeichen junger Truthühner. Die Erkennung des Geschlechts bei jungen Truthühnern ist nicht so leicht, und bis zum Alter von 6—7 Monaten nicht an der Stimme unterscheidbar. Ebenso bieten die Farbe der Federn und deren Stellung, wie die Beinformen feinerlet Anhaltspunkte. Mit 4½—5 Monaten entwölft sich aber beim Weibchen oben auf dem Kopf in ländlich ausgebildeter Form ein kleiner schwächer Haarsstreifen (Scheitel, Hähnchen), welcher dem Männchen absteht. Sodann bilden sich beim Männchen auf den beiden Kieferseiten, direkt am Halse anliegend, die eigentlich größeren Knollen, welche später immer mehr rot werden, während dass Weibchen diese entbehrt. Mit sechs Monaten sollen die Männchen bereits anfangen, die Federn zu sträuben und das Rad zu schlagen.

Gutes Futter zum Eierlegen: 3 Teile gefüllter und zerstampfter Kartoffeln werden mit 2 Teilen Kleie (am besten Gerste- oder Weizenkleie) ebenso wie Brotteig eingefüllt (mit Sonnenblumenöl), gleich dem Brot geformt und beim Baden mit in den Ofen gebracht, doch so, dass die Stücke nicht allzu hart werden. Daraus reicht man den Hühnern neben ihrem gewöhnlichen Futter täglich etwas.

Viehzucht.

Zum Rinderabsterben. Viele unserer Rinder dürften die traurige Erfahrung gemacht haben, dass sich sämtliche Rinder wenige Tage nach der Geburt ihnen verloren gesunken sind, und sie haben die Ursache dieses Absterbens sich nicht erklären können; erst gegen das Ende der Periode, beim Dreschen des letzten Reises des Weizens einer Breite, von der in der betreffenden Zeit die Säue gefüllt waren, ist es ihnen aufgefallen, dass dieser Schaden von dem Weizen sich absonderte, und das seine Maus davon gefressen hatte. Eine gründliche Untersuchung des Weizens aber belehrte uns, dass Spelze und Dalmat mit dem Steinbrandvirus und auch mit den Macellen des Mutterkornpilzes besetzt sind. Wenn aber das Verfüttern der schädlichen Weizenpilze eingestellt war, dann hörte das Rinderabsterben auf. Die Säue von anderen Weizenbreiten schadet den Kühen in keiner Weise. Eine Verkleinerung des Grünfutters bis auf 4—5 Stm. dürfte im allgemeinen das beste sein. Bei weiterer Verkleinerung geht zuviel Saft verloren, besonders dann, wenn sie nicht im Gange mit Stroh vorgenommen wird. Das geschnitten Grünfutter geschieht am besten gleichzeitig mit dem Stroh, welches dann zugleich den Saft des Grünfutters aufnimmt. Beim Langvorlegen wird das unbeschreibliche Überdrüänge Stroh selten oder doch immer nur in unangenehmer Quantität aufgenommen. Das geschnitten Grünfutter muss aber baldigst verfüttert werden, weil es well und unbeschreiblich wird und sich in großen Haufen leicht erhält. Stets legt man das Grünfutter in kleinen Portionen vor; es wird dadurch am sichersten der Verkleinerung von Butter und auch dem Aufblähen vorgebeugt.

Fischzucht.

Das Ideal des Forellenfutters sind lebende Tiere: Insekten oder deren Larven, kleine Fische, Bürmer, Krebse, Schnecken, dann vor allem Frösche und deren Larven. Letztere erhält man am besten, wenn der Fröscheleinstieg gesammelt und in die Teiche gebracht und möglichst zwischen die Uferpflanzen in Wasser gelegt wird. Wo derartiges Futter nicht genügend zu Gebote steht, muss man künstlich annehmen. Die beste derartige Futterzubereitung ist eine Körnerfritzel aus Stroh, welche dann zugleich den Saft des Grünfutters aufnimmt. Beim Langvorlegen wird das unbeschreibliche Überdrüänge Stroh selten oder doch immer nur in unangenehmer Quantität aufgenommen. Das geschnitten Grünfutter muss aber baldigst verfüttert werden, weil es well und unbeschreiblich wird und sich in großen Haufen leicht erhält. Stets legt man das Grünfutter in kleinen Portionen vor; es wird dadurch am sichersten der Verkleinerung von Butter und auch dem Aufblähen vorgebeugt.

Auf dem Felde.

Die Acker sind im Juni schon sämtlich bestellt; höchstens auf Sandböden werden noch Lupinen gesät, die zur Gründüngung dienen sollen. Sobald die Kartoffeln ausgetrieben werden, werden sie mehrmals gegegnet, um die Unterläufer zu vertilgen. Bald darauf sind sie auch zu bebauen oder zu bepflanzen. Dadurch soll einmal Licht und Luft in die unteren Bodenschichten dringen, sodann aber

zur Behandlung des Steinobsts. Ein zu stark ausgeführter Märschmärt schadet oft, indem er den Harzfluss beeinträchtigt. Im Juni ist dasogenen der ersten Saftzeit vorüber und es kann jetzt ohne Gefahr operiert werden. Bei den Grutzwiesen der Kirche und Kirchhofen wird der Junghorn auf folgende Weise angewandt. Sind bei dem Steinobst, namentlich bei den Birnen, eine Anzahl Früchte angefallen, so werden bis Mitte Juni die neben den bestehenden Zweigen stehenden Blätter über der Frucht abgenommen; ausgleich werden an den Grutzwiesen diejenigen Triebe, neben denen keine Früchte stehen und solche, welche ihre Früchte abgeworfen haben, gänzlich entfernt. Alle stehenbleibenden Fruchttriebe oder Grutzwirke für das nächste Jahr müssen genau kontrolliert werden, ob sie sich an der Basis des Stielbündels befindlichen Grutzwangen genügend ausbilden und ob man, wenn letzteres nicht sicher anzunehmen ist, ausgesetzt werden; auch nimmt man solchen Trieben einen Teil der oberen Blätter, um den Saft nach der Basis des Stielbündels, wo sich die Grutzwangen bilden, hinzuleiten. Dieser Sommerlichmard darf natürlich nicht zu früh und nicht in zu großer Ausdehnung geschehen, da sonst der Baum in seiner Vegetation zu sehr gestört wird.

Weinbau.

Das Bestreiken der Reben gegen die Vero- noldora darf unter keiner Bedingung unterlassen werden. Die Zubereitung der Bordelaiservölle erfordert einige Aufmerksamkeit, sonst findet leicht ein Verlust von der Reben statt. Um 1 Hektoliter herzustellen, verfährt man folgendermaßen: In einem Ständer sieht man 90 Liter Wasser, dann werden 2 Kilogramm Kupferoxyd unter Qualität in einen großmäuligen Sack in die obere Schicht des Wassers angeschüttet. So löst sich das Kupferoxyd von selbst in kurzer Zeit ohne weitere Arbeit. Mit nun alles gelöst, so misst man die Flüssigkeit, da sich die schwere Würze am Boden gesammelt hat. Einen Tag vorher bereitet man den Saft, 2 Kilogramm saurer, gebrannter Kalk werden mit Wasser gelöst, der verflossene Kalk wird mit 10 Liter Wasser zu einer dichten Kalkmilch angerührt und durch ein Sieb in die Bitterlösung geossen, während fortwährend Rührbürsten. Diese Brühe lädt sich sehr leicht verflüssigen und ist der feste Schutz gegen die Vero- noldora und bringt sie eine nachteilige Wirkung auf den Blättern hervor.

Im Garten.

Die Wege des Gartens geben ein anmutiges Bild und erfüllen gleichzeitig einen Nutzen, wenn sie mit Traubens umrankt werden. Die Herstellung einer solchen Umrückung ist eine äußerst einfache und keineswegs sehr kostspielig und kann gut in 8 Jahren durchgeführt werden. Die Weinreben werden zu jeder Seite des Weges in Abständen von ungefähr 1.80 Meter angepflanzt.

Kohlblätter kann man über mit Laub bedeckten Böden, besonders bei Regenwetter leichtest es aussortierte Dienste, dagegen muss man beim Sellerie schon vorsichtiger sein, weil die Knollen später gerne sicken werden. Im Anfang schadet ja die ältere Daubedinau auf keinen Fall; später ist bei Trockenheit eine stärkere Bewässerung für auf gut gedüngtem Boden stehende Sellerie von größerem Vorteil.

Blumenpflege.

Keine Blumenwälder, die sehr empfindlich gegen trockene Wärme sind, geben am vorsichtig in einem aus Grasplatten errichteten Weibecken. Statt eines Holzbecken, das einfach aufeinandergelegt werden wie Käfersteine. Mehrmaliges Anpflanzen bewirkt die Wurzelbildung, welche die Soden zu einer festen Mauer verbindet. Derartige Rästen halten mehrere Jahre.

Großblättrige Schlingpflanzen, welche fast ohne Sonne noch fröhlich gedeihen, sind außer dem Kleinblättrigen Efeu die großblättrige Großclematis (Clematis montana grandiflora) und die griechische Baumwollspinne (Veronica graeca).

226. Königl. Preuß. Glassenlotterie.

5. Klasse. 20. Siebungstag. 4. Juni 1912. Vermittlung.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rur die Gewinne über 240 M. sind im Rahmen beigelegt.

(Ohne Gewähr. M. El.-L. f. S.) (Radbruch verboten.)

13 15 201 10 53 215 400 602 632 53 61 907 \$110.70 225.
57 452 85 (500) 600 97 949 2218 (400) 401 500 90 979
4218 56 335 409 75 662 888 909 504 301 31 400 598 605 (500)
73 808 17 45 935 81144 208 336 42 65 611 54 779 93 7315
478 802 53 79 963 8142 (500) 202 86 (500) 446 (500) 90 676
647 (1000) 729 (3000) 83 902 103 287 386 65 75 454 558 708
73 833 91 49

10087 123 67 230 (1000) 405 783 883 543 (500) 11037 117

(1000) 33 52 866 644 76 63 89 717 67 88 202 15 629 85

76 77 793 13041 164 (500) 47 (500) 415 31 (3000) 760 810

905 14137 360 803 24 83 1575 85 121 609 79 (500) 530 (500)

878 88 720 50 950 15005 81 170 262 71 413 14 535 79 17056

184 263 88 (3000) 400 600 659 (500) 614 61 718 (3000) 49

77 942 90 15017 146 239 (500) 81 544 19031 73 74 121 291

(1000) 358 434 33 65 472 729 928 86

20150 383 41 61 604 582 81 955 21009 107 10 289 310

410 510 73 78 784 820 900 22183 277 307 95 483 (500)

83 508 611 53 791 837 76 23 237 76 422 617 724 934 70

24019 688 758 92 858 85 88 228 161 405 527 604 737 941

26339 110 25 35 288 304 422 512 45 425 86 707 861 27061

655 886 2183 308 15 445 637 29026 69 167 (500) 249

(1000) 51 370 437 74 720 84 908

30047 113 24 504 79 811 90 920 53 31013 22 60 261 77

442 82 693 757 (3000) 887 94 32040 47 110 489 550 820 (3000)

13 49 810 98 5 819 90 156 2304 476 676 781 943 963

283 324 294 35000 116 94 246 464 676 781 943 963

36132 257 307 631 611 27 46 790 905 504 37097 85 112 209

308 425 26 610 859 38214 70 338 432 609 774 71 954

68 3929 41 63 216 304 95 403 12 676 79 (3000) 799 565 51

40003 63 216 414 44 88 566 718 (500) 23 62 922

41364 498 752 76 839 42 603 148 563 494 678 540 758 801 23

75 903 83 242 65 417 888 643 850 64 979 44336 43 63 839

45002 111 71 274 401 501 510 716 77 810 75 76 46062 240

350 630 (500) 93 758 678 95 717 65 354 (3000) 485 787 75

92 48078 75 81 208 48 312 67 40949 322 604 835 941 93

50449 (500) 47 173 233 50 800 97 (500) 600 94

51009 537 61 619 28 227 93 52343 427 525 (500) 65 85

(500) 649 97 58 75 951 (500) 53031 79 884 (1000) 717

52468 87 (1000) 163 94 255 468 653 703 978 550 111 910

341 400 500 676 836 565 204 224 83 643 850 437 63 839

55 7014 185 66 417 888 643 850 64 979 44336 43 63 839

59 800 220 454 566 649 93 710 827 52 978

60 601 114 37 101 65 83 (1000) 252 69 303 (1000) 8 529

70134 335 (1000) 408 667 74 227 (300) 513 945 22 (1000)

71019 27 35 64 139 (1000) 280 311 503 670 829 932 72017 29

49 71 76 (1000) 114 231 75 (500) 559 (1000) 89 87 664 712 836

73128 264 468 533 668 889 83 74010 169 618 826 (500) 30

907 70 75004 65 373 624 703 818 824 76033 93 223 401

(500) 680 724 848 77238 419 610 326 736 844 86 996 7809

136 226 81 303 423 55 810 38 818 903 46 79037 69 101 (500)

297 683 (500) 60 (500) 710 979

80088 92 103 (500) 49 275 82 437 445 46 617 666 700 88

81192 341 446 61 500 639 783 95 956 82148 233 69 336 922

(500) 942 83186 (500) 434 625 721 24 82 956 84325 339

437 887 871 985 85 857 1008 143 325 68 643 824 846 616

500 8300 430 619 43 857 1008 143 325 68 643 824 846 616

(1000) 721 808 994 88895 113 (500) 57 223 25 36 337 (500)

450 (500) 559 633 655 (1000) 697 894 301 444 62 848 902 91

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Tel.-No. 573/574.

(Radbruch verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:

1 Gärtner.

1 Gießendreher.

1 Baufeldofen.

2 Hufschmiede.

2 Wagner. 1 n. ausw.

1 Holschreber.

3 Zimmerleute n. ausw.

2 Sattler. 1 n. ausw.

1 Schuhmacher n. ausw.

1 Herrichtsdienner 1. Kraft f. Brüder.

1 Fuhrmann n. ausw.

1 Ackernecht n. ausw.

Haus-Personal:

3 Stühler.

2 Jungfern.

15 Kleinkinder.

5 Hausmädchen.

6 ig. Köchinnen.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal:

1 Chef und Receptions-Direktor

für Hotel - Badhaus. Gehalt

200 M. freie Station sofort.

Junge Restauranthilfner n. ausw.

Zimmerhilfner nach Wildbad.

15 Saalführer n. ausw.

Ig. Köche, für hier u. ausw.

Küchervüber für hier u. ausw.

Silbervüber für hier u. ausw.

Lüdenburiden für Restaurant.

2 junas. Hotelldienner.

3 Haushilfserinnen für Restaurant.

3 Haushälterinnen.

3 Büfettfräulein.

4 Serviettfräulein.

2 Kägelmädchen.

6 Kochinnen.

5 Lebkuchfräulein.

4 Weißobmitten.

3 Käse Manns.

3 Kochlebkfräulein.

10 Haush- und Küchenmädchen.

Stellen finden:

Männliche.

Händler, Provisions-Reisende!

Schaffen Sie sich eine lorenfreie Existenz durch den Beruf, meiner erstell. Neubetrieb. Enorm. Umfang. Hoher Betriebserfolg. Dagegenau, Griesheim a. R.

2 tüchtige

Weißbinder

für dauernd gesucht. 9080

Jacob Richter, Ober-Ingelheim.

Zuverlässige Männer

gesucht, in Stadt od. Dorf

wohnend, einerlei welchen

Berufs, zur Übernahme

eines Verkaufsstättes, das

dauernd gute Eritte bei

hohem Einkommen siert.

Wir brauchen nur verläßl.

Leute, die befähigt sind,

unsere Werbung zu verstehen.

Wir brauchen nur verläßl.

Leute, die uns helfen können.

Wir brauchen nur verläßl.

Leute, die uns unterstützen.

Wir brauchen nur verläßl.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen nebst Gefolge: Graf Sponeck und Dienerschaften, Camenz i. Sch., Rose.

Ihre Hoheit Prinzessin Marie von Meiningen nebst Gefolge: Herr von Boddin, Fräulein von Erffa, Meiningen, Rose.

Seine Königl. Hoheit Alexander Friedrich Landgraf von Hessen, Nassauer Hof.

Ihre Königl. Hoheit Frau Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preussen nebst Gefolge: Kammerherr von Bothmer u. Dienersch, Frankfurt a. M., Vier Jahreszeiten.

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Leopold von Anhalt-Dessau, Prinzessin von Hessen-Vier Jahreszeiten.

Albrecht, Geh. Postrat, Kiel, Belgischer Hof — Andre de la Porte in m. Fr., Amsterdam, Bel-levue — Baron v. Anrep, Livland, Rose — Anschitz, Geh. Rat, Prof. Dr. m. Fr., Berlin, Fürstenhof — Astor, Dr., Leipzig, Alceasal — Arbo, Dr. jur., Hamburg, Ev. Hospiz — Auerbach, Prof. Dr. Jena, Astoriahotel — Avery, Dr., Köln, Rheinhotel.

Bach, Köln, Nonnenhof — Bachem, Dr., Bonn, Hotel Weiss — Baron und Baronin v. Baerle, Weimar, Taunushotel — Barkau, Prof. Dr., San Franzisko, Fürstenhof — Bartsch, Dr., Breslau, Dilemmühle — Bayer m. Fr., Elberfeld, Nassauer Hof — v. Beckerath m. Fam., Krefeld, Hansahotel — Beier, Prof. Dr., Kassel, Hotel Krug — v. Bellgarde, Ekk., m. Fr., Petersburg, Wilhelma — v. Bellersheim, 2 Fr. Baronessen, Darmstadt, Borussia — Bennighausen m. Fr., Australien, Viktorishotel — Baron de Bieberstein, Littard, Palasthotel — Biebricher, Prof. Saarbrücken, Metropole — Blumenthal, Dr. m. Fr., Berlin, Reichspost — v. Böckmann m. Fr., Schwerin, Riviera — Bong, Köln, Alceasal — Boral, Dr. m. Fr., Italien, Sendig-Edenhotel — v. Buchwald, Fr., Kopenhagen, Viktorishotel — de Bueger, Brüssel, Viktorishotel — v. Bülow, Fr., Grunewald, Sendig-Edenhotel — Büsch, Dr., Illingen, Westfälischer Hof.

de Castro, Haag, Hohenzollern — Cleland m. Fr., Newyork, Nassauer Hof — Cohn, Dr., Berlin, Europäischer Hof — Baron v. Cramm, Braunschweig, Rose.

Diener, Köln, Alceasal — Dietz, Karlsruhe, Metropole — v. Ditfurth, Frankfurt, Vier Jahreszeiten — Dornfeld m. Fr., Degerloch, Evang.

Hospiz — Duisburg, Prof. Dr. m. Fam., Leverkusen, Nassauer Hof.

Eichhorn, Jülich, Kaiserbad — Elbfeld, Prof., Duisburg, Wiesbadener Hof — Elliot, Dr. m. Fr., Chicago, Nassauer Hof — Engelhardt, Bitterfeld, Metropole — Fürstin von Erbach-Schönberg, Schönberg, Vier Jahreszeiten — v. Eulenburg m. Fr., Leipzig, Nassauer Hof — Eylau, Nordhausen, Adler Badhaus.

Fassbender m. Fr., Bielefeld, Hotel Regina — Fernow, Kurdirektor, Kreuznach, Frankfurter Hof — Fischer-Beines, Dr. m. Fr., Köln, Pension Fortune — Fleischmann m. Fr., San Francisco, Nassauer Hof — Foltin, Reg.-Rat, Altenstein, Villa Grandpair — Frey, Budapest, Rose — v. Friedländer, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Berlin, Nassauer Hof — Fritzs-Estrangin m. Fr., Marseilles, Rose — Fuchs, Dr., Köln, Prinz Nikolas — Friedländer, Hamburg, Edenhotel.

Gauhe m. Fr., Eitorf, Nassauer Hof — Gemelli, Berlin, Wiesbadener Hof — Gerstein, Berlin, Nassauer Hof — Gewinner, München, Viktorishotel — Glaesel m. Fam., Newyork, Kaiserhof — Gramer, Köln, Prinz Nikolas — Gunning, Dr., Amsterdam, Aegir.

Habbeck Dr., Würzburg, Hotel Krug — Hae-fee m. Fr., München, Hotel Rose — Hanauer m. Fam., Newyork, Nassauer Hof — Harns m. Fr., Dortmund, Metropole — Hartmann, Dr. phil., Hannover, Taunushotel — Hausmann, Dr., Naumburg, Hotel Westminster — Heidberg, Mühlheim, Europäischer Hof — Hellwig, Dr. m. Fr., Halle, Albany — Henschel m. Fr., Mannheim, Metropole — Hensel, Geh. Rat, Marburg, Prinz Nikolas — Herrman, Geh. Ober-Reg.-Rat m. Fr., Berlin, Minerwa — vom Hertingberg, Fr., München, Hotel Weiss — Herwig, Dr. m. Fr., Arosa, Viktorishotel — Hesse m. Fr., Berlin, Zwei Ecken — Heuhner, Prof. m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock — Heuser, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Hansahotel — Heyden, Dr. jur., Berlin, Westf. Hof — Heyer m. Fr., Köln, Wilhelm — Hinsberg m. Fam., Barmen, Nassauer Hof — Hoche, Prof. Dr. m. Fr., Freiburg, Sendig-Edenhotel — von Hoehgauer, Geh. Rat, München, Europäischer Hof — Hohenemser, Dr., Frankfurt, Metropole — Hühnerbein, Neuwied, Hotel Berg — von Hungen, Berlin, Vier Jahreszeiten — Hutchinson m. Fr., Canada, Nassauer Hof.

Joachim, Dr. phil. m. Fr., Göttingen, Schwarzer Bock — Johanen, Oberbürgermeister m. Fr., Düsseldorf, Sendig-Edenhotel — Büsch, Dr., Illingen, Westfälischer Hof.

Kaufm. Dr., Würzburg, Hotel Krug — Hae-fee m. Fr., München, Hotel Rose — Hanauer m. Fam., Newyork, Nassauer Hof — Harns m. Fr., Dortmund, Metropole — Hartmann, Dr. phil., Hannover, Taunushotel — Hausmann, Dr., Naumburg, Hotel Westminster — Heidberg, Mühlheim, Europäischer Hof — Hellwig, Dr. m. Fr., Halle, Albany — Henschel m. Fr., Mannheim, Metropole — Hensel, Geh. Rat, Marburg, Prinz Nikolas — Herrman, Geh. Ober-Reg.-Rat m. Fr., Berlin, Minerwa — vom Hertingberg, Fr., München, Hotel Weiss — Herwig, Dr. m. Fr., Arosa, Viktorishotel — Hesse m. Fr., Berlin, Zwei Ecken — Heuhner, Prof. m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock — Heuser, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Hansahotel — Heyden, Dr. jur., Berlin, Westf. Hof — Heyer m. Fr., Köln, Wilhelm — Hinsberg m. Fam., Barmen, Nassauer Hof — Hoche, Prof. Dr. m. Fr., Freiburg, Sendig-Edenhotel — von Hoehgauer, Geh. Rat, München, Europäischer Hof — Hohenemser, Dr., Frankfurt, Metropole — Hühnerbein, Neuwied, Hotel Berg — von Hungen, Berlin, Vier Jahreszeiten — Hutchinson m. Fr., Canada, Nassauer Hof.

Maass, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Wiesbadener Hof — Freiherr von Maltzan-Penzlin m. Freifrau u. Tocht., Penzlin, Villa Royal — Manasse, Grünberg, Bellevue — Marburg m. Fr., Freudenthal, Nassauer Hof — von Massow, Darmstadt, Hotel Nizza — Mathial, Dr., Berlin, Nassauer Hof — von Mendelssohn m. Fam., Berlin, Rose — v. Mendelssohn-Bartholdy, Baron m. Baronin, Berlin, Nassauer Hof — v. Mirbach, Baron m. Baronin, Antwerpen, Rose — Freifrau von Morsey-Picard, Arolsen, Balmoral — Münz, Breslau, Palasthotel.

zur Nedden, Reg.-Präsident m. Fam., Koblenz, Parkhotel — Neugebauer, Berlin, Reichshof — Noite, Dr., Fritzlar, Grüner Wald.

Öhligschläger m. Fam., Aachen, Nassauer Hof — Oppenheim m. Fam., Schloss Rechnitz, Nassauer Hof — Oppenheim, Manchester, Eden-Hotel — Oschires, Dr. m. Fr., Düsseldorf, Hotel Ritter — Osterrath, Geh. Ober-Reg.-Rat, Göttlingen, Rose.

Freiherr von Pappus u. Trachbey, München, Quisisana — Pariser, Dr. m. Fr., Jena, Eden-Hotel — Peill, Düren, Rose — Pfeiffer m. Fr., Kaiserslautern, Goldener Brunnen — Pfeiffer, Dr. m. Fr., Kastel, Vier Jahreszeiten — Pising, Pof., Meiningen, Hotel Fuhr — Plank, Baron, München, Rheinhotel — v. Poissl, Fr. Barends, Dresden, Wilhelma — Protz m. Fr., Elbing, Rose.

Zaudy, Dr., Düsseldorf, Hohenzollern von Zitzewitz, Berlin, Rose — Zimmermann, Dr. m. Fr., Berg-Gladbach, Reichshof.

tel Meier — Graf Plückler, Exzellenz, Ober-Weistrich, Nassauer Hof.

Quidde, Prof. Dr. m. Fr., München, Hotel Weins.

v. Rigal, Freiherr m. Fr., Haus am Kreuter bei Godesberg, Nassauer Hof — v. Riesen, Reg.-Rat, Münster, Wiesbadener Hof — Rodes, Prof. Dr. m. Fr., Trier, Centralhotel — Röchling, Dr. m. Fr., Mannheim, Hohenzollern — Römischi, Dr. m. Fr., Arosa, Viktorishotel — Roloff, Prof. m. Giessen, Taunushotel — Roth, Bürgermeister, Essen, Taunushotel — Runk, Newyork, Kaiserhof — Rosenberg, Dr. Köln, Eden-Hotel.

Sachs, Geheimrat, Berlin, Vier Jahreszeiten — Sarrebr., Paris, Kaiserhof — Schaffestadt m. Fr., Giessen, Hotel Berg — Schliep, Dr. Geh.-Rat m. Fr., B.-Baden, Nassauer Hof — Schuch, Geh. Ober-Reg.-Rat, Köln, Nassauer Hof — von Seeckt, Fr., Karlsruhe, Hohenzollern — Senn Boston, Nassauer Hof — Simon, Dr., Bremen, Lammen, Oranien — Spemann, Dr. m. Fr., Stuttgart, Fürstenhof — Springer, Oberlangenhorn — Kölschener Hof — Staudacher m. Fr., Bielefeld, Hotel Regina — Stamm, Dr., Mülheim, Reichshof — Sulzbach m. Fr., Edenhotel — Swift m. Fr., Chicago, Nassauer Hof.

Tarnowski m. Fr., Berlin, Nassauer Hof — Tauscher, m. Fr., Tettnang, Hotel Weihe — Thorbecke m. Fr., Kassel, Hohenzollern — Torrey, Dr., Budapest, Kaiserhof — Townley-Knowles m. Fr., London, Rose — Tunzelmann von Adlerflug, Königsberg, Ev. Hospiz.

Uhl m. Tocht., Denitz, Continental — Uhendarp, Kassel, Vier Jahreszeiten — Unger, Metz, Englischer Hof.

Vagedes m. Fr., Kassel, Hotel Mniera — Veltmann m. Fr., Amsterdam, Viktorishotel — Viering, Dr., Hamm, Hotel Ries — Vorwerk, Barmen, Eden-Hotel — Voss, Dr. m. Fr., Amsterdam, Kronprinz.

von Walter, Dr. m. Fr., Bozen, Villa Alma — Wegner, Prof. Dr., Minden, Europäischer Hof — Westphal, Prof. Bonn, Rose — Wichelhau, Geh.-Rat, Berlin, Wilhelm — Freifrau von Wilh., Fr., Berlin, Sonnenbergerstr. 64 — Frau C. von Wintzingerode, Bonn, Vier Jahreszeiten — Wood, London, Nassauer Hof.

Zaudy, Dr., Düsseldorf, Hohenzollern von Zitzewitz, Berlin, Rose — Zimmermann, Dr. m. Fr., Berg-Gladbach, Reichshof.

J. J. Höss, **Marktplatz 11.**
Fischhalle

Telephon:
Nr. 173 und 3488.

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert direkt an Private
komplette Wohnungs-Einrichtungen zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.

Anfragen unter A 3040 an
Invalidendank Frankfurt a. M.

Z. 81

Diese Woche

Ia Dän. Mast-Ochsenfleisch

das Pfund 70 Pfg.

Hackfleisch das Pfund 70 Pfg.

Wiesbadener Fleisch-Zentrale
Rheinstrasse, Ecke Moritzstrasse. 35750



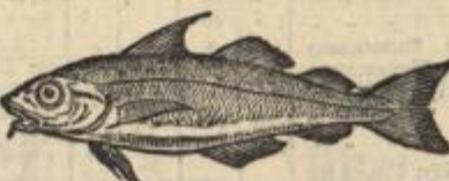
Jedes Paket von Dr. Gentner's
Velvchenselpulver
Goldperle

enthalt ein reizendes praktisches
Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“:
Carl Gentner, Göppingen.

Frauenleiden, Entzündungen, Verlagerungen, Knöllchen, feste Erscheinungen, Haflage nach „Thoro Brand“ Nervenleiden, Angst u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreibtrance. Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenentzündungen, Impotenz. Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden. Rheumatismus, Gicht, Skleros, Gelenkkrankheiten.

Geschlechtskrankheiten behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr., Ring 92,
Institut für Natur- u. Elektro. Lichtilverfahren, Elektro-
therapie, Homöop. Suggestion, Magnetismus, Krauterkur, x.
Sprechstunden: 10—11½ u. 3—7½ nur Werktags (34932)



Erstes u. grösstes Spezial-Geschäft am Platze
für
Ia Seefische, leb. Flussfische
etc. etc.

34833

Neufang Dauerbrand-Ofen — Kesselöfen
in allen Systemen und für jede Kohle
Tonofen-Armaturen
Einsatz-Ofen

Ofen- u. Herdfabrik

Neufang

G.m.b.H.

Kaiserslautern

Neufang-Herde

in einfacher und reicher Ausstattung

FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 83

Für sämtliche Fabrikate:

Bewährte Konstruktion Solide Ausführung

Prompte Bedienung

2 bis 3 Teller 10 Pfg.

ebenso gut wie frische Fleischbrühsuppen.

Verlangen Sie stets:

Gummi-Mäntel

Alle Größen

Einheitspreis

Alle Farben

Alle Fassons

Mk. 29.—

34832

S.Guttmann

Hohenlohe Suppen

ebenso gut wie frische Fleischbrühsuppen.

2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Billig —

Delikat!

H. 128

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien.

Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirths G. m. b. H.

H. 128

Teufels Leibbinden
hervorragend bekannt durch ihre tadellose, zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis Mk. 14.50.
Teufels Marsgürtel. Damenbedienung.
34871

Nassovia-Drogerie

Fernspr. 717. Chr. Tauber Nachflg., Inh. R. Petermann, Kirchgasse 20.

Vergnügen haben Sie

nur beim Tragen von
bequemem Schuhwerk

empfohlen von dem



Mainzer Schuhbazar Philipp Schönfeld

25 Marktstrasse 25

Für Herren: echt Goodyear Welt
durchgenäht: 4.75, 5.75, 6.50, 7.50

10 50

Halbschuhe

für Herren, Damen und Kinder in un-
erreicht guter Passform und Qualität.

Sandalen zu billigen Preisen.



34905

Verloren.

Goldenes
Kettenarmband
mit Uhr verloren.

Angebote gegen gute Belohnung
b. Portier "Palast-Hotel". 9098

Unterricht.

Viëtorsche Schule, gegr.
Taunusstr. 12 (Eing. Saalgasse 40)
Kurse in Handnähern, Maschinennähern, Kleidermachen, Zuschneiden, Sticken, Spitzknöpfchen, Stricken, Häkeln, Filz, Knüpfen, Macramé, Lederschnitzen, Metalltreiben, Tiefbrand, Baik, Schnüren etc. Auch Einzelstunden. Tel. 449. 34039

Kapitalien.

Wiesbadener
Geschäftsmann
mit Schulden, Geschäft u. Tag. im
Wert v. 15 000 M. i. auf 1 Jahr
2000 M. gegen hohe Raten zu
leihen. Offerten unter Tel. 374
an d. Exp. ds. Bl. 9057

Geld an sich. Personen auf
Scheck, Schuldscheine,
Haushalt. Provision von 10%
zu haben durch Kelling,
Dossheimer Str. 20, 2. 35051

Verschiedenes.

Leere Räume,
ständiger Abnehmer ges. 35271
Stiftstraße 20, im Laden.

Erdbohrer

zu verl. Wellstr. 27. 35088

Jagtrad - Fahrräder

Beste Karosse.
Billigste Preise.
Katzen, reich
illustriert,
wunder wir
können.

Deutsche Waffen- und
Fahrrad-Fabriken
in Kreuzen (Hessen) Nr. 252

10 000 Bobruenlanzen
zu verkaufen 35544
Geld. 18. Tel. 2345.

Wäsche zum Waschen und
Bleichen wird an-
genommen. Postl. genügt. 2786
Dossheim, Saalgasse 7.

Wer hat eine
gute Idee? Höchste Preise auch f.
Post, Gebrauchs. Hf. u. D. 199
a. Daube & Co., Chemnitz i. S. (1974)

Zur Krankenbehandlung
angeflossen empfiehlt sich namentlich
bei Altersbeschwerd., Asthma,
Schlaflosigkeit, Bleichfucht, Regel-
störungen, Gicht, Kinderkrankheiten,
Haut u. s. w.

Max Breitung,
Orientpraktiker, Dramenstr. 22, r.
Sprechstund. tägl. v. 9-11 Uhr
vormittags, außer Sonntags.

Weit unter Preis

kaufen Sie elegante Herren-Anzüge,
doch modern, auf Nockhaar
gearbeitet. Einzelne Modelle, für
jede Figur passend, aus prima
Stoffen und sehr guter Verar-
beitung. Schul-Anzüge Schul-
holz und Blauen schon von 75 Pf.
an. 1 großer Posten Anzüge holzen
für das Alter bis 15 Jahre, welche
aus Reinen gefertigt sind, zum
Ausuchen nur 2 M. Kleinladen

Uengasse 22, 1. Stock.

Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeschieße,
Weinbergsdraht,
Stacheldraht
empfiehlt billigst

Richard Heudert
Biebrich a. Rh.
Preisliste gratis.

Jede Dame, welche Chic u. Eleganz
liebt, faust Corset

Imperial
Durch seine
zweiteilige,
resp. separate
Hüftentfernung bewirkt
Corset Imperial
vollendet
schlanke Figur
im Sinne der
heutig. Mode.
Preis:
7.50, 8.50,
10 bis 75 M.

Corsethaus Imperial
35033 JOSEF ENGEL
Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 12, oder bei unseren Anzeigenannahmestellen oder bei postfreier Zustellung dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 20 Pf.
in bar oder Briefmarke entrichtet, kann eine Anzeige
in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: "Zu vermieten" — "Mietgesuche" —
"Zu verkaufen" — "Aufgesuchte" — "Stellen finden" —
"Stellen suchen" im "Wiesbadener General-Anzeiger" einmal
veröffentlicht. Gegen entsprechende Nachzahlung, von 10 Pf. pro
Zeile, kann dieser Gutschein auch für höhere Anzeigen in den
genannten Rubriken verwendet werden, ebenso kann die
Anzeige auch öfter aufgezogen werden, für jede weitere Auf-
nahme muss jedoch gleichfalls ein Gutschein und 20 Pf.
Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten
wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftsstelle ge-
nannt ist, sind weitere 20 Pf. für Offerten bzw. Auskunfts-
gebühr beizufügen.

für Geschäftsanzeigen sowie für Anzeigen, die
nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser
Gutschein nicht in Achtung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Dr. Lahmann's Nährsalz-CACAO CHOCOLADE & EXTRACT



leichtverdaulich, nahrhaft und
daher ganz besonders für magen-
schwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

F. 159



Hilfe

finden leidende Kinder und Er-
wachsene ohne Berufsstörung
bei C. Müller, Orthopäd.
Frankfurt a. M.
Lersnerstrasse 7

Telefon Amt I. No. 10092.

Orthopädische Apparate u. künstliche Glieder
in moderner Ausführung
Plattfuss-Korrektion, Schuheinlagen
aus rostfreiem Material.
Fachmännischer Rat und Auskunft kostenlos.
Zur Erleichterung für auswärtige Patienten halte ich
in allen grösseren Städten zeitweilig Sprechstunde ab.
H. 146

Persil

für
Wollwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in hand-
warmer Persilauge von 30-40°.
Keine weiteren Waschzusätze nehmen.
Die Reinigung ist vollkommen, das

Gewebe bleibt locker
und griffig und die Wäsche wird gleich-
zeitig desinfiziert.

Erprob't u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der albeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Natur u. Kunst Eis

aus reinem Gebirgsquellwasser.

Grösstes Eisschranklager

Hensch & Kaesebier
Friedrichstr. 39 · Telefon 217

Man verlangt Eisofferte

35585

Hier erhältlich bei: Ch. Hemmer, Langgasse

Hotel zum Reichstag

(früher Hotel zum Deutschen Offizier-Verein)

Berlin NW. 7

Haus ersten Ranges mit allem modernen Komfort.
175 Zimmer und Privat-Bäder. — Absolut ruhige Lage.
Zimmer von Mk. 3.— an.

Telegramm-Adresse: Reichstagshotel Berlin.

35958

Hochwald-Kurhaus Allenbach, Kr. Bernkastel.

Herrliche Sommerfrische.
50 Meter üb. Meer. Größter Hochwaldkomplex Deutschlands.
Bäder, Forellenscheune, Auto, Pension 4—4.50 Mk. Man ver-
langt illustri. Prospekt. 35942

Vogesen-Luftkurort St. Anna

bei Sulz O.E. 500 m ü. M. Inmitten herrlicher Tannen-
wälder, romantischer Burgen, Seen, Felspartien, Alpen-
bergsicht. — Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrich-
tungen. Pension mit Zimmer von 5 Mk. an. Prospekte
frei. Referenzen. Fr. Hortense Schuller, allein. Besitzerin.

Griesbach bad. Schwarz- Luftkurort, Mine- wald. Station Oppenau ral. und Moorbad.

Adlerbad-Hotel und Pension. F 207
und. Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Bade-
anstalt. Pension von 5 Mk. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte
gratis. Telephon 1 Peterstal. Eigentümer: Franz Nock.

Nordseebad BORKUM

Hotel Deutsches Haus
Prospekte v. Bes. Aug. Bleek.
Strandvilla Lübben
Wohnung mit u. ohne Pension.

Luftkurort Neuweilnau im Taunus.

„Kurhaus Schöne Aussicht“.
Mäßige Preise. Post u. Bäder im Hause. Treffpunkt
der Touristen und Autos.

H. Scheffer, neuer Besitzer.

Badgastein Radionaktive Therme der Welt.

im Kreisland Salzburg, Österreich. Eisenbahn, hoch-
alpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Konferenz-
häuser, Vorsprungswirkung bei Altersgebrechen, Erkrankungen d.
Nervensystems, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismus,
Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten, Ischiasitis der natürl. Radi-
o-Exposition unmittelb. d. Thermen. Modernste Heilbehandlungsmethode,
physikalisch. Therapie. Einfaches & verwöhntestes Ansprüchen
gegen Stoffe u. Logierhäuser, w. denen fast alle Thermalbäder
ausgestattet. Sehr schöne Promenaden. Ausk. u. Prospekte
durch d. Kurverwaltung, in unmittelb. Nähe Luftkurort St. Johann.

Strandheim Biebrich.

Inh.: Ludwig Schermuly.
In Vertr.: Franz Merz.
Schöner Ausflugsort, da direkt am
Rhein gelegen. 35649
Gute und billige Bedienung.

Eiserne Hand Bahnhof-Restaurant

(herr. romantisch mitten i. Tannen-
wald.) Viebles. Ausflugsort. 35002

Inh.: H. Kraft.

Lambach bei Schlangenbad Luftkurort »Restaurant u. Pension Schwalbacher Hof« Tel. 7 Amt Schlangenbad, Bezirk N. Burghardt

am Walde gelegen, in unvergleichlich schöner gesunder Lage, 15 Minuten
zu Schlangenbad, 10 Minuten von Bad-Schwalbach. Vollständig neu hergerichtet.
neuer Garten und Saal, schön eingerichtete Zimmer mit Bad. Mäßige Preise,
neue Milch und Eier. Separate Wein- und Bierlokals, Weine erster
Sorte, B. Bier. Auerkant gute Küche. — Auto-Garage. — Stallung. 35743

Gärtnerhaus und Pension „Burggarten“ Adolfseck bei Langen-Schwalbach Sommerfrische

Mit seinen Lokalitäten mit großem Garten Ausflüglern bestens
empfohlen.

Alle Zimmer mit Frühstück ab 1.50.— Volle Pension ab 4.—
Näheres durch Wilh. Otto.

Neudorf „Saalbau Nehrbauer“ Jos. Nehrbauer Wwe.

Schöner Saal m. Klavier. Spez.-Russisch. 1911er.

1911er. Jos. Nehrbauer Wwe.

Assmannshausen Rheinhotel

Besitzer: J. Schrupp.
Erstes und schönstes Hotel
am Platze; direkt an der
Fährlücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.
Vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine
(alle Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener
Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telephon Nr. 48. —

Frei-Weinheim a. Rh.

Schöner Ausflugsort
Gelegentlich eines Aus-
fluges hierher, bringe
meine bestrenommerte
Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle.
Täglich frische Spargeln. Tel. 309.

Bingen a. Rh. Gaffhaus zum alten Rathaus

Bes.: Friedrich Puderbach.
1911er Original-Weine (eigene Kelterung)

f. Biere. Kleines Nebensälichen passend für kleine Vereine.

Wohne seit heute

Adelheidstr. 37, I.,

Ecke Marthstr. Tel. 4835.

Dr. med. Joh. Knorr,Spezialarzt 9104
für physikalisch-diät. Behandlung.**Von der Reise zurück****Dr. Vigener.**

9072

Die letzten Neuerungen auf dem
Gebiete der mod. Fußbekleidung:

Bandwurm mit Stopf

verschiedene Arten habe ich gemacht,
um den lästigen Bandwurm los zu
werden, aber alles verloste; ich ließ mir
aber sehr Ihr Bandwurmmittel
Sollitania schicken, welches von vor-
züglicher Wirkung war, und sprach
dann höchst meinen herkömmlichen Dienst
aus und wurde bestellt, sein, das
Mittel weiter zu empfehlen. Hoch-
auftragswürdig Emma Schöps, R.L.
Modell, im Mai 1910. Sollitania
I. Erwachsenen 2,50 M. f. Kind.
1,50 M. ist ergänzt in den Apotheken.

Depot in Wiesbaden:
Löwenapotheke, Langgasse 30.
Taunusapotheke, Taunusstr. 2.

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische
Seife

Steckopf-Jeerdchwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
ist, da dieselbe alle Hautreinig-
ungen und Hautausschläge, wie
Ritter, Binnen, Flechten, rote
Flecken usw. befreit. Zu 50 Pf.
v. d. Schuppen-Apotheke; bei Otto
Vilie; Ferd. Alexi; Wilh. Raden-
heimer; Bruno Bäck; H. Noos
Rath. 34888

Heine Strahlenkiezel.

Elegante Promenadenstube

für Herren, Damen und Kinder

in ganz aparten Ausführungen.

Tennis-Zubehör, Sandalen,

Bergsteiger. 34888

Schuhhaus Sandel,

Martinsstr. 22. Tel. 1894.

Mufforderung

an die erbberechtigten Personen des am 24. April 1912 zu
Wiesbaden verstorbene Prinzessin Anna Westenberger,

zuletzt nobelhaft Taunusstraße 11.

Auch werden alle diejenigen, welche an deren Nachlass eine
Forderung zu haben glauben oder an dieselbe etwas schulden, hier-
durch aufgefordert, solches bei dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen
zu bewirken.

Wiesbaden, den 4. Juni 1912.

Marktstraße 25.

Philipp Schönfeld,

gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

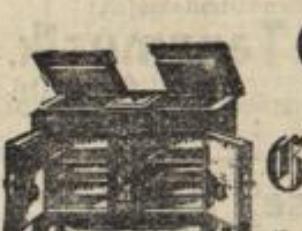
sowie einzelne Speise-, Schlaf-, Herren- und vornehme Küb-
zimmer, Klubsessel, Teppiche liefert in solider, modernster
Ausführung unter strengster Diskretion zu Katalogpreisen
gegen 5%. Versorgung auf bequeme

Teilzahlung.

Kataloge werden nicht versandt! — Prompte Lieferung innerhalb ganz
Deutschland! Erbitten gefl. Mitteilung, wann der unverbind-
liche Besuch eines unserer Vertreter, welche ständig ganz
Deutschland bereisen behufs Vorlegung von Zeichnungen
und Entwürfen erwünscht ist. Z 87

Möbel-Versand-Haus Alfred Sachs & Co.

Berlin, Köpenickerstr. 126.



Eisschränke, Eismaschinen,

Gaskocher, Junker & Luh

und andere Haushalte.

Gartenmöbel - Rollschuhwand

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden 35575

Friedgasse 24.

Walhalla

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 5. Juni, bei aufgehob. Ab., Anfang 7 Uhr: Einmaliges Gastspiel der Königl. Kammerfängerin Bräulein Frieda Hempel von der Königl. Oper in Berlin.

La Traviata (Violettat).

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.	
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Medus.	
Violetta Valery	Fr. Voigt
Alfred Germont	Herr Dr. Cordon
Georg Germont, sein Vater	Herr Schuh
Gaston, Vicomte von Pôteridès	Herr Schub
Baron Douphol	Herr Schmidt
Marquis von Aubigny	Herr Edard
Doktor Grenvil	Herr Reckopf
Anina, Diennerin Violettas	Herr Krämer
Joseph, Dienner Violettas	Herr Spies
Ein Diener bei Flora	Herr Kerling
Ein Kommissar	Herr Preuß
Freunde von Violetta und Flora. Dienner bei Violetta und Flora.	
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.	
Violetta Valery: Königl. Kammerfängerin Fr. Fr. Hempel von der Königl. Oper in Berlin als Gast.	
Act III: Vor sommende Tänze.	

Leitung: Fr. Riomonti.

1. Entrée der Bäuerin, ausgeführt vom Ballett-Personale.
2. La Stelle Confidente: Was de deur, ausgeführt von Fr. Salzmann und Fr. Langer.
3. Matadoren, ausgeführt vom Ballett-Personale.

Ende 9.30 Uhr.

Donnerstag, 6.: "Carmen". Anfang 7 Uhr.
Freitag, 7.: "Der Philosoph von Sans-Souci". Anfang 7 Uhr.
Samstag, 8.: "Der Bettstudent". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 9.: "Lohengrin". Anfang 8.30 Uhr.
Montag, 10.: "Die glückliche Hand". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 16.: "Oberon".

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 5. Juni, abends 7 Uhr:
Gefam-Gastspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Robert. Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Ernst Weilich. Musik von Leo Fall. — In Szene gesetzt vom Direktor H. Robert. Dirigent: Kapellmeister A. F. Adolf.

Bogumil, Regent von Thessalien	Arthur Klepeth
Helene, seine Tochter	Lola Karoly
Nicola, Fürst von Mysak	Paul Schulze
Gjuro, Ministerpräsident	Franz Boszny
Oberst Mirko	Karl Neßl
Hauptmann Burko	Reinhold Wolff
Pipa, Fabrich	Bebi Lehmann
Augustin Hofner	Mathias Meyer
Zafomiroff, Kammerdiener der Prinzessin Helene	Albert Niedler
Anna, seine Tochter	Elsie Weißbach
Palverdu, Advokat	Walter Rieke
Sigilloff, Gerichtsvollzieher	Ernst Hohenfeld
Mathesius, Laienbruder	Julius Heroldt
Erster Dienner	Anton Gompert
Zweiter Dienner	Leopold Lasilo
Hofdamen, Hoherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Dienner, Kinder	Parlament, Parlamente, Beamte, Dienner, Kinder
Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.	
Der 1. und 2. Akt spielt in der Neikenz, der 3. im ehemaligen Stammschloss Bogumils. — Ende 10.30 Uhr.	

Donnerstag, 6. Freitag, 7.: "Der liebe Augustin".
Samstag, 8. Sonntag, 9.: Neuheit! "Das Marmorweib".

Operetten-Theater.

Direction: Max J. Heller und Paul Westermeier.

Mittwoch, den 5. Juni, Anfang 8 Uhr:

In neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Das Fürstlein.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor von Schön. — Musik von Franz Löbar. — In Szene gesetzt von Oberregisseur Emil Rothmann. — Musikal. Leitung: Heinz Lindemann.
Hadicht Staros, Fürst von Barnes
Photini, Prinzessin von Barnes, seine Tochter
Marula, ihre Amme
Christodulos, ein alter Podikar, in Photinis Diensten, ihr Gaie
Dimitry, deren Sohn, Freimünder
Bill Harris, Kommandant eines amerikanischen Stationschiffes
Dr. Hippolyte Gérinian, Botaniker
Thomas Barlay, Chef des Bankhauses Stone & Co. in London
Swendine, seine Frau
Mark-Aun, deren Tochter
Verliches, Polizeihauptmann
Basilios
Kolyska
Psolatis
Lamburis
Milotis
Mustafas
Spira
Ein Matrose
Spiele 1856 in und um Athen
Zwischen dem Vorspiel und dem 1. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt. — Ende gegen 10.45 Uhr.

Donnerstag, 6.: "Die gestörte Hochzeit".
Freitag, 7.: "Der Kaiser — Iwanowit". "Flotte Burthe".
Samstag, 8.: "Morgen wieder lustig".
Sonntag, 9.: "Der Bettelgraf".

Preise der Plätze: Prosenium-Loge A 4.10. — Prezedenzloge A 3.10. — Orchesterloge A 3.10. — Seitenbalcon A 2.80. — 1. Parterre A 2.60. — Promenade A 2.10. — 2. Parterre A 1.60. — Parterre A 1. — einzigartiges Programm. Duschen- u. Bäder und anwanger Larten ermäßigt.

Wiesbadener General-Anzeiger

5. Juni

Seite 16

Grosses Doppel-Konzert

Die gesamte Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien und die Walhalla-Haus-Kapelle.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelms.

Wittwoch, den 5. Juni: Die Elfe vom Erlenholz.
Volksstück in 5 Akten von Siegr. Conr. Staad.
Sebastian Rautinger, der Erlenholzbauer
Hanna, sein Weib
Ella, seinem Schwester Kind
Freiherr von Altringen, Majoratsbesitzer
Dr. jur. Erich von Altringen, sein Neffe
Bernauer, freiherrlicher Sohn
Gretl, seine Tochter
Anton Büchelmeier, der Schwalbhaber
Bertel, sein Sohn
Franz, Tochtergebüste
Straubinger, Gütermässler
Der Weinbauer
Der Siegelbauer
Der Städte
Der Altne
Der Bader
Sepp
Eine Magd
Bauern, Bäuerinnen. Ort der Handlung: Gemeinde Altringen im Schwarzwald. Zeit: Gegenwart.

Ende 10.30 Uhr.

Donnerstag, 6.: "Die schöne Ungarin".

Freitag, 7.: zum 1. Male: "Othello".

Samstag, 8.: "Die Grille".

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 5.: "Der Rosenkavalier". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 6.: "Tibello". Anfang 7 Uhr.

Freitag, 7.: Geishofen.

Samstag, 8.: "Dunja". Hierauf: "Flotte Burthe". Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 9.: "Rigoletto". Anfang 7 Uhr.

Montag, 10.: "Gva". Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, 11.: "Rigoletto". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 12.: "Der Freischütz". Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 13.: "Eva". Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Frankfurt.

Mittwoch, 5.: "Der Herr Hofrat". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 6.: "Madame Sans-Gêne". Anfang 7 Uhr.

Freitag, 7.: "Alt-Heidelberg". Anfang 7 Uhr.

Samstag, 8.: Sonntag, 9.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7 Uhr.

Montag, 10.: "Hoch von Berlinhingen". Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 11.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7 Uhr.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 5. u. 6. Pr.: "Freund Fries". Anf. 7.30 Uhr.

Donnerstag, 6. hoh. Pr.: "Die Bauberlötse".

Freitag, 7. hoh. Pr.: "Haust" (1. Teil). Anf. 6 Uhr.

Samstag, 8. mitt. Pr.: "Rigoletto". Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 9. hoh. Pr.: "Die Hochzeit des Figaro". Anf. 7 Uhr.

Im neuen Theater.

Sonntag, 9.: "Das lauschige Nest". Anf. 8 Uhr.

Saalbau Friedrichshöhe,

gegenüber der Germania-Brauerei

(Haltestelle der elektr. Bahn nach Mainz):

Am Bronnlehnsmästet:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Es lädt ergebnisst ein

35000

W. Hofmann.

Goldene

Am Bronnlehnsmästet:

Große Tanzmusik.

34993

Prima Speisen und Getränke.

Am Bronnlehnsmästet:

W. Hofmann.

Telephon 2770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Redaile

Gasthaus, Saalbau

Zum Bären, Bierstadt.

Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. 1. Tanzfläche. — Separates Säulen mit Piano für Gesellschaften.

Goldene

Am Bronnlehnsmästet:

Große Tanzmusik.

34993

Prima Speisen und Getränke.

Am Bronnlehnsmästet:

W. Hofmann.

Telephon 2770. Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus.